

Ausgabe 3/2022  
waldverband-noe.at

# Waldverband *aktuell*

*Infomagazin für aktive Waldbewirtschaftung*



**WV**  
waldverband  
niederösterreich



**Franz Fischer**  
Obmann  
NÖ Waldverband

## Liebe Mitglieder!

Heute möchte ich in meinem Vorwort auf zwei Themenbereiche eingehen, die nicht nur bei uns in der Forstwirtschaft sondern auch für die Gesellschaft von großer Bedeutung sind.

Vor wenigen Wochen wurde in der Landwirtschaftskammer NÖ eine Charta unterzeichnet, bei der es darum geht, dass mehr Frauen in agrarischen Entscheidungsgremien tätig sein sollten. Insgesamt 30 Vereine und Verbände unterzeichneten diese Initiative für eine partnerschaftliche Interessensvertretung in der Land- und Forstwirtschaft.

Natürlich unterstützen wir als Waldverband NÖ diese Initiative. Wir haben zwar jetzt schon zwei höchst kompetente Frauen in unserem Vorstand, aber da ist noch Luft nach oben. Wer sich die Agrarstatistik genauer anschaut wird draufkommen, dass mehr als 30 % aller Waldbesitzer weiblich sind. Allerhöchste Zeit sich mit diesem Thema stärker zu befassen.

Ein zweites wichtiges Thema welches mir sehr am Herzen liegt, betrifft vor allem unsere Kinder. Viele Schulen wurden vor ca. 50 Jahren errichtet und entsprechen natürlich nicht mehr den heutigen bau- und energietechnischen Anforderungen. Notwendige Sanierungen stehen an. Es freut mich sehr, wenn in manchen Gemeinden bei diesen Sanierungen auf Holz gesetzt wird. So hat die Gemeinde Rappottenstein ein Vorzeige-Klassenzimmer komplett aus Holz realisiert. Noch dazu wurde das Holz, in diesem Fall die Kiefer, aus dem Waldviertel verwendet. Dazu bedarf es natürlich einer optimalen Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen der Gemeinde und der Schule. Es ist schon klar, dass man nicht von heute auf morgen alles aus Holz machen kann, aber solche Pilotprojekte sollten auch andere auf die vielen Vorteile unseres wertvollen Rohstoffes aufmerksam machen.

Uns Waldbesitzern wünsche ich einen möglichst nicht zu heißen Sommer und den notwendigen Niederschlag für unseren Wald.

Beste Grüße  
Franz Fischer

Zu Gunsten der einfacheren Lesbarkeit wird in manchen Beiträgen auf eine gendgerechte Formulierung verzichtet. Alle in der Zeitung „Waldverband aktuell“ verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen gelten gleichermaßen für Personen weiblichen als auch männlichen Geschlechts.



**4** Funktionierende Partnerschaft



**14** Qualitätsholz



**18** Waldbewirtschaftung im Klimawandel



**22** Gemeinsam gesünder und sicher



Titelfoto: Pflegemaßnahmen in Laubholzbeständen sind unverzichtbar bei der Erziehung von Wertholz. Tätigkeiten wie Astung und Formschnitt können die Qualität wesentlich beeinflussen.

Foto: Kärntner Waldpflegeverein



**Impressum** Medieninhaber und Herausgeber: NÖ Waldverband, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten, Tel. (+43) 05 0259 24000, Fax. (+43) 05 0259 9524000, waldverband@lk-noe.at, www.waldverband-noe.at;  
Ländliches Fortbildungsinstitut Österreich, Schauffergasse 6, 1014 Wien; www.lfi.at  
Für den Inhalt verantwortlich: DI Werner Löffler, Layout: Ofö. Ing. Michael Kern, Elisabeth Sterkl; Druck: Universitätsdruckerei Klampfer, Papier: PEFC, My Nova matt 80g; Auflage: 7.004 Stück  
Allfällige Adressänderungen geben Sie bitte beim jeweiligen Landeswaldverband (Kontakt siehe Impressum) bekannt.  
**Redaktionsschluss** für die Ausgabe 4/2022 ist der 15. September 2022

### Waldverband Niederösterreich

- 4 Funktionierende Partnerschaft**
- 5 Holzmarktberachtungen**  
Schulen setzen auf Wald und Holz
- 6 WWG Gföhl und WWG Krems**  
Biodiversität und klimafitter Wald
- 7 WWG Priggitz - Pittental**  
Kenianische Delegation
- 8 Zdimal-Preisverleihung**
- 28 WWG Mistelbach und WWG Korneuburg**  
Neugründung WWG Weinviertel
- 29 WWG Türnitz**  
Seilkrantest und Waldbegehung
- WWG Hiesberg**  
Große Baumartenvielfalt

### Thema

- 9 Potenziale von Wald und Holz nutzen**

### Wald & Politik

- 10 Im Gespräch mit Minister Totschnig**
- 12 EU-Symposium der Forstwirtschaft in Berlin**
- 13 Brüssel am Gängelband der NGOs**

### Wald & Wirtschaft

- 14 Der Weg zum Qualitätsholz**
- 18 Waldbewirtschaftung im Klimawandel**
- 20 Österreichisches Borkenkäfer-Monitoring**

### Markt & Radar

- 16 Holzmarktbericht Österreich und Bayern/Deutschland**  
Marktradar

### Wald & Recht

- 22 Gemeinsam gesünder und sicher – mit der SVS**

### Wald & Frau

- 24 Frauenpower an der Motorsäge**

### Aus den Bundesländern

### Wald & Holz

- 30 Waldgipfel 2022 „Wald.Jugend.Bildung“**  
Österreichischer Waldfonds – eine erste Bilanz

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union



Bezieht sich ausschließlich auf bildungsrelevante Beiträge in der Zeitung.



## Funktionierende Partnerschaft

Unterzeichnung der Charta für partnerschaftliche Interessensvertretung durch die Führungsspitze des NÖ Waldverbandes.

Foto: LK NÖ, PomaBl

Insgesamt 30 niederösterreichische agrarische Vereine und Verbände unterzeichneten die Charta für partnerschaftliche Interessensvertretung in der Land- und Forstwirtschaft. Die Charta wurde 2017 von der Bäuerinnen-Organisation in Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftskammern initiiert. Bundes- und NÖ Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger freut sich über die aktive Unterstützung vom Obmann des NÖ Waldverbandes Franz Fischer.

### AGRARKOMMUNIKATION LK NÖ

Die Charta für partnerschaftliche Interessensvertretung ist eine Selbstverpflichtung von Organisationen mit dem Ziel, den Frauenanteil in allen Entscheidungsgremien auf zumindest 30 Prozent zu erhöhen. „Uns Bäuerinnen ist es wichtig, die Zukunft der Land- und Forstwirtschaft und des ländlichen Raums mitzugestalten, denn für eine gelungene Entwicklung sind Männer und Frauen notwendig. Von einer partnerschaftlichen Gestaltung und Führung profitieren alle: Konsumentinnen und Konsumenten, Partnerorganisationen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,“ erläutert Neumann-Hartberger. Mayr sieht betreffend Interessensvertretung sehr optimistisch in die Zukunft: „Die Kompetenzen der Frauen wie Kommunikationsfähigkeit, Innovationswille und Lösungsorientierung sind willkommene Stärken, mit der die

Land- und Forstwirtschaft in seiner Gesamtheit enorm profitieren wird.“

### Gleichberechtigte Zukunftsgestaltung: Worauf es ankommt

- Positionen besetzen: Leitende Positionen in bäuerlichen Organisationen sollen gleichwertig von Bäuerinnen und Bauern besetzt werden. Angestrebt wird ein mindestens 30-Prozent-Frauenanteil in Entscheidungsgremien.
- Ressourcen verteilen: Finanzielle Mittel, Personal und Infrastruktur sollen gleichmäßig auf jene Themen und Anliegen verteilt werden, die entweder vorrangig von Frauen oder vorrangig von Männern forciert werden.
- Gestaltungsspielraum erweitern: Die Charta will traditionelle Rollenrollen und -zuschreibungen aufbrechen – sowohl was Frauen als auch Männer betrifft. In den Fokus rücken sollen vielmehr die persönlichen

Fähigkeiten und Neigungen, die in der Familie, im Betrieb oder in den Interessensvertretungen eingebracht werden sollen.

- Familienfreundlichkeit: Die Vereinbarkeit von Familie, Betrieb und öffentlicher Funktion hat in der Charta einen hohen Stellenwert. Denn eine partnerschaftliche Organisation ist Voraussetzung dafür, dass Frauen und Männer gleichberechtigt in den Interessensvertretungen teilhaben können.
- Öffentliche Präsentation: Frauen und Männer sind in der Öffentlichkeit gleichwertig anzusprechen, die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist ein Grundsatz in der Öffentlichkeitsarbeit. Das heißt konkret, dass Themen sowohl auf die Interessen von Frauen und Männern fokussieren, bei der Auswahl von Referenten, Podiumsdiskutanten und Moderatoren ist auf eine ausgewogene Geschlechterverteilung zu achten.

# Holzmarkt Betrachtungen

## Nadelsägerundholz

Durch die europaweit geänderte Zinspolitik und das neue Kreditvergabegesetz zeichnet sich ab Juli eine negative Auswirkung auf die Bauwirtschaft ab. Außerdem ist in den Sommermonaten generell mit geringeren Bestellungen von Rohmaterialien durch die weiterverarbeitende Industrie zu rechnen. Alles zusammen ergibt für die nächsten 2-3 Monate bei den Blochen rückläufige Nachfragen. Wie weit die Transport- und Dienstleistungskosten durch die noch immer stark steigenden Treibstoffpreise den Holzpreis zusätzlich belasten, lässt sich aus heutiger Sicht noch nicht abschätzen.

## Industrieholz

Die Nachfrage ist weiterhin ungebrochen hoch und wird durch die vermehrte energetische Verwertung von Holz angetrieben. Hier erwarten wir in den nächsten Monaten weitere Preissteigerungen. Ob und wie sich der steigende

Gaspreis auf die Produktion in den Werken auswirkt, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden. Die große Nachfrage nach Brennholz heizt den Preis für Buchenfaserholz weiter an und auch hier ist mit steigenden Preisen zu rechnen. Weichlaubholz wird von der Plattenindustrie stark nachgefragt, das Hartlaubholz ist auch durch die Heiz(kraft)werke gut verkaufbar.

## Laubrundholz

Die heurige Schlägerungssaison ist bereits beendet. Im Herbst ist aus heutiger Sicht wieder eine gute Nachfrage nach Esche und Eiche zu erwarten, Buchenblöcke sollten bei frühen Schlägerungen ab Ende September auch gut abgesetzt werden können.

## Energieholz

Die Nachfrage ist sehr hoch, vor allem die Versorgung der Werke im

kommenden Winter wird für uns alle eine große Aufgabe. Wir als Waldverband GmbH haben mit unserem größten Kunden, der EVN AG, alle bisherigen Verträge langfristig verlängert. Neu hinzu kommt ab dem Winter das Heizkraftwerk in Krems, das vor allem für das Waldviertel eine frachtnah gelegene Alternative zu den bisherigen Abnehmern darstellt. Auch hier haben wir einen langfristigen Vertrag und die große Verantwortung übernommen, Brennstoff für die Erzeugung von Ökostrom und Wärme zu liefern. Dies funktioniert jedoch nur, wenn wir alle an einem Strang ziehen und es schaffen, neben den verarbeitenden Industriebetrieben auch die Energiebetriebe ausreichend zu versorgen.

### Kontakt

GF Ing. Johannes Bendl  
E-Mail: [bendl@noeww-gmbh.at](mailto:bendl@noeww-gmbh.at)  
[www.waldverband-noe.at](http://www.waldverband-noe.at)

# Schulen setzen auf *Wald* und *Holz*

### AGRARKOMMUNIKATION LK NÖ

In den NMS Rappottenstein und Martinsberg arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit der gesamten Wertschöpfungskette Holz. Sie beschäftigen sich mit den vielfältigen Aspekten des Waldes sowie den holzbe- und -verarbeiteten Aufgaben und Bereichen – und das nicht nur im Unterricht. Auch in den Räumlichkeiten der Schulen ist der Schwerpunkt sichtbar, so gibt es echte „Holzklassen“. In der NMS Rappottenstein wurde der sogenannte „Fehra“-Bildungsraum geschaffen.

Namensgebend dafür ist die Waldviertler Föhre, die für die Einrichtung verwendet wurde. Auch die Schüler haben ihre Ideen in die Raumgestaltung miteinfließen lassen. In der NMS Martinsberg werden die einzelnen Klassen mit Möbeln, Böden und Wänden aus regionalem Holz eingerichtet. Manche Arbeiten werden sogar von den

Schülern selbst hergestellt. „Derart innovative Konzepte unterstützen wir sehr gerne, um bereits unseren Kindern die Forst- und Holzwirtschaft

näherzubringen. Bedanken möchte ich mich hier auch bei proHolz NÖ für die Unterstützung“, so Vizepräsidentin Wagner.



NMS Rappottenstein (v. l.): Bürgermeister Josef Wagner, Schulleiterin Cornelia Renner, LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner und Tischlermeister Hermann Neulinger mit Schülerinnen und Schülern.

Foto: LK NÖ



# Biodiversität und klimafitter Wald

Am 6. Mai 2022 fand eine Exkursion der WWG Krems und Gföhl unter der Obhut beider Obmänner Franz Stöger und Stefan Hengstberger statt, welche in die benachbarten Bezirke Hollabrunn und Horn führte.

## MADER / ENGELHARDT

Der erste Exkursionspunkt war Mühlbach am Manhartsberg. Dort trafen die etwa 30 Mitglieder der WWG und Teilnehmer der Exkursion auf DI Gerhard Mader, Forstsekretär der BBK Horn und Hollabrunn, welcher sie durch den Tag führte. Zuerst wurde die Exkursionsgruppe zu Mischwald-Aufforstungsflächen in den ca. 100 ha großen Gemeindewald Hohenwarth-Mühlbach am Manhartsberg geführt. Eindrucksvoll konnte DI Gerhard Mader sein Aufforstungs- und Pflegekonzept der letzten Jahre mit den einhergehenden Wildschutzmaßnahmen vorstellen.

## Mischwald und Laubholzkonzepte

Die Flächen sind dahingehend interessant, da sie eine große Vielfalt an Baumarten aufweisen. Zur Ausspflanzung kommen standortsangepasst vor allem Stiel-, Trauben- und Roteiche, Hainbuche, Spitz- und Bergahorn, Elsbeere, Wildkirsche, Douglasie sowie Wal- und Schwarznuss vor. Neben diesen Hauptbaumarten sind auch Ginster und Robinie vorhanden, welche zwar die Waldbewirtschaftung nicht unbedingt vereinfachen, jedoch einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität auf den Flächen liefern. Die Flächen in Mühlbach wurden aufgrund ihrer Kleinflächigkeit mit Zäunen gegen Willeinfluss geschützt.

Auch der Bürgermeister der Gemeinde Mühlbach am Manhartsberg, Mag.

Martin Gudenus sowie der Gemeinderat Dietmar Träxler, besuchten die Exkursionsgruppe auf den ersten Flächen und gaben einen Einblick über den Beitrag der Gemeinde zum Waldbau. Da Bgm. Mag. Gudenus auch selbst Waldeigentümer ist, hat er einen besonderen Zugang zur Thematik und ermöglichte der Waldbewirtschaftung einen höheren Stellenwert im Gemeindegeschehen. Des Weiteren wurden in der Gemeinde Hohenwarth-Mühlbach weitere geförderte Aufforstungen mit hohem Laubholzanteil sowie Schwarznussbestände besichtigt.

## Erfolgreicher Waldbau

Nach einer kurzen Fahrt im Bus traf die Gruppe auf Oberförster Ing. Walter Berger, welcher durch den Wald der

Forstverwaltung Traun bei Maissau führte und von den mannigfachen Herausforderungen der derzeitigen Waldbewirtschaftung aus der Sicht eines mittelgroßen Forstbetriebes berichtete. Die Waldfläche des ersten Bestandes ist forstlich hoch interessant, da neben den heimischen Eichenarten auch beeindruckende Douglasien Altholzbestände auf der Fläche stocken, welche sogar einen anerkannten Saatgutbestand bilden.

Der zweite Bestand, welcher in Maissau besichtigt wurde, besteht aus Tannen und Douglasien. Hier konnte man im direkten Vergleich sehen, welches Wuchspotenzial in der Tanne steckt. Eine Baumart, welche aufgrund ihres Daseins als Schattenbaumart und des damit verbundenen langsamen Wachstums in der Jugend, oft als nicht relevant für den Waldbau abgetan



DI Mader (ganz links) erläutert die Wuchsdynamik einzelner Baumarten in diesem Bestand.

wird. Jedoch zeigte sich auf der Fläche das Gegenteil: die Tanne konnte mit ihren bisher erreichten Dimensionen klar mit der Douglasie mithalten.

## Aufforstung

Nach dem Mittagessen in Mold ging die Reise weiter in den Norden des Bezirkes Horn. In Langau bei Geras wurden die unter der Aufsicht von DI Mader angelegten Aufforstungsflächen besichtigt. Anhand des großen Ausmaßes an Kahlflächen wurde den Teilnehmer:innen deutlich bewusst, das Langau bzw. der Bezirk Horn als Ganzes zu den Hauptschadensgebieten der „Borkenkäferinvasion“ zählt. Diese Kahlflächen müssen

nun wieder aufgeforstet werden. Um die Setzarbeit zu erleichtern und auch die Bodenfeuchte zu erhalten, wurden die besichtigten Aufforstungsflächen vor der Aufforstung gemulcht.

## Fazit

Ziel dieser Exkursion war es, solche Flächen zu besichtigen, deren derzeitiges Klima auch zukünftig im Bezirk Krems zu erwarten ist. Es wurden deshalb vor allem Punkte mit Baumarten ausgewählt, welche in Zukunft eine große Rolle in der Waldbewirtschaftung spielen werden. Im Vordergrund stehen hier Eiche und Tanne aufgrund ihrer sehr wichtigen ökologischen Rolle im

Ökosystem Wald und die Douglasie hinsichtlich ihrer ökonomischen Rolle für die Waldbewirtschaftung.

Ein großes Dankeschön gilt DI Gerhard Mader, welcher hervorragend durch die Exkursion geführt hat und alle Fragen zufriedenstellend beantworten konnte. Bei seinen Ausführungen wurde klar, mit welchem Enthusiasmus er hinter seiner Tätigkeit steht und wie genau er sich mit der Materie auseinandersetzt. Ebenso gilt ein Dank Herrn Ofö. Ing. Walter Berger, Herrn Bgm. Mag. Martin Gudenus und Gemeinderat Dietmar Träxler, welche die Exkursionsgruppe begleitet und betreut haben.

## WWG Priggitz - Pittental

# Kenianische Delegation

## DI NIKOLAUS BELLOS

Österreichs Wälder standen im Interesse einer kenianischen Delegation. Auf Einladung der Österreichischen Bundesforste besuchten Land- und Forstwirte aus Kenia mehrere Tage Österreich. Neben zahlreichen Betriebsbesichtigungen, dem bekannt machen der verschiedensten Forstinstitutionen, wurde auch die

Waldwirtschaftsgemeinschaft Priggitz-Pittental besucht. Mit Sandra Tuider, der Geschäftsführerin der Waldwirtschaftsgemeinschaft konnten die interessierten Teilnehmer:innen Möglichkeiten in der gemeinschaftlichen Vermarktung von Holz im Kleinwald kennenlernen und Strukturen und Aufbau des Waldverbandes NÖ erfahren. Nicht nur Ernteinsätze, Holzabtransport und Zahlungsmodalitäten

wurden diskutiert, sondern auch ein über mehrere Jahre realisiertes Wegeprojekt mit 34 Grundeigentümern am Thernberger Riegel vorgestellt. Professor Eduard Hochbichler, Universität für Bodenkultur moderierte die Veranstaltung, bei der auch der örtliche Forstsekretär DI Nikolaus Bellos über die Landeslandwirtschaftskammer NÖ als Interessensvertretung und seine Aufgaben im Bezirk informierte.



Sandra Tuider, Eduard Hochbichler (1. und 2. von links) und Niko Bellos (ganz rechts) diskutierten mit der Delegation aus Kenia die Besonderheiten des NÖ Kleinwaldes bzw. die Aufgaben des NÖ Waldverbandes.

Foto: DI Nikolaus Bellos



# Zdimal-Preisverleihung

Sektionsleiterin Maria Patek (links), LK-Vizepräsidentin Andrea Wagner (5.v.l.) und Waldwirtschaftslehrer a.D. Herbert Grulich (3.v.r.) mit den ausgezeichneten Preisträger:innen sowie Festgästen und Sponsoren.

Foto: LK NÖ

## JÜRGEN MÜCK

Die „Zdimal-Preisverleihung“ fand diesmal im Rahmen der Messe in Wieselburg beim „Waldgipfel“ statt. Im Rahmen eines Festakts wurden die besten Forstfacharbeiter:innen und der beste Forstwirtschaftsmeister aus Niederösterreich, deren Ausbildung an den Landwirtschaftlichen Fachschulen stattfand, ausgezeichnet. Ebenso wurden die besten Absolvent:innen der Forstfachschule Traunkirchen (Oberösterreich) sowie der Höheren Forstschule Bruck an der Mur (Steiermark) mit den „Zdimal-Preisen“ prämiert.

Die Preise wurden von Sektionsleiterin Maria Patek (Bundesministerium für Forst- und Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, Sektion Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit), LK-NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner, der NÖ Waldkönigin Natalie und Waldwirtschaftslehrer a. D. Herbert Grulich, Initiator der Veranstaltung, überreicht.

Die fundierte Ausbildung in der Forstwirtschaft bildet die Basis für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, die zudem eine bedeutende Wertschöpfung für die österreichische Wirtschaft bringt. Die Forstkurse werden mit Zusammenarbeit mit der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle an den Landwirtschaftlichen Fachschulen Edelhofer, Hohenlehen, Pyhra,

Mistelbach und Warth durchgeführt. Auch an der Höheren Schule Francisco Josephinum Wieselburg finden Kurse statt. Dies gewährleistet die forstwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung in allen Regionen Niederösterreichs. Bislang wurden in Niederösterreich über 6.000 Forstfacharbeiter:innen ausgebildet.

## Initiative für fundierte Forstausbildung

„Namensgeber für den Forstpreis ist der verstorbene LK-Forstdirektor Willibald Zdimal, der als Pionier der Forstausbildung weit über die Grenzen Niederösterreichs aktiv war und sich besonders für den Ausbau des Kurswesens einsetzte“, betont Herbert Grulich in seiner Laudatio. Forstwirtschaftsmeister Johann Pichler aus Bad Vöslau erhielt als Hauptpreis eine Motorsäge der Firma Stihl. Alle anderen Preisträger erhielten Geld- und Sachpreise.

Die Autoren des Buches „Waldbewirtschaftung heute“ gründeten 1988 gemeinsam mit Hanna Zdimal die Initiative der „Zdimal-Preisverleihung“. Entscheidend für die Auszeichnung ist der Notendurchschnitt in der jeweiligen Ausbildungssparte. Als Organisatoren und Unterstützer der Zdimal-Preisverleihung zeichnen die Autoren des Lehrbuches

„Waldbewirtschaftung heute“, der AV-Cadmos Verlag, die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer NÖ, die Sozialversicherung der Selbständigen, die Firma Stihl, PEFC und die Landwirtschaftliche Koordinationsstelle (LAKO) verantwortlich.

## Zdimal-Preisträger 2022

**Bester Forstwirtschaftsmeister**  
Johann Pichler (Bad Vöslau)

**Beste Forstfacharbeiter:innen**  
Gregor Wally (Zwettl)  
Christoph Hebler (Edlitz)  
Theres Gruber (Berndorf)  
Stefan Quixtner (Obermeisling)  
Roland Kerschbaum (Zwettl)  
Alexander Grill (Karlstift)

**Bester Forstwart**  
**Forstfachschule Traunkirchen/OÖ**  
Thomas Mali (St. Wolfgang, OÖ)

**Beste Försterin**  
**HBLA für Forstwirtschaft Bruck an der Mur/Steiermark**  
Elfriede Berger (Kötschach-Mauthen, Ktn.)



Mit der Jugend von heute für den klimafitten Wald von morgen.

Foto: Ch. Mooslechner

# Potenziale von Wald und Holz nutzen

Klimawandel, Krieg in der Ukraine, Teuerung, Inflation sowie europäische Hürden für die Waldbewirtschaftung und Holzverwendung – große Herausforderungen brauchen neue Wege. Wald & Holz sind ein wichtiger Teil der Lösung.

AN dieser Stelle seien mir anfangs dankende Worte an Elisabeth Köstinger gestattet. Seit ihrer Berufung ins Europaparlament durfte ich mit ihr gemeinsam für die Anliegen unserer Familienwaldbetriebe eintreten und kämpfen. Es ist ihr gelungen, große und bisher einzigartige Projekte zum Wohle von „Wald und Holz“ in Österreich umzusetzen. Für diese gute und konstruktive Zusammenarbeit und für das stets offene Ohr für unsere forstlichen Anliegen danke ich sehr herzlich. Gleichzeitig freut es mich, dass mit Norbert Totschnig ein Kenner der Szene das Ressort übernommen hat. Mit dem neuen Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft wird die enorme Bedeutung des heimischen Waldes und der Forstwirtschaft nun auch wieder

*„Wir können unsere Probleme nicht mit dem gleichen Denken lösen, mit dem Sie entstanden sind. Wir müssen raus aus fossilen Rohstoffen.“*

Ök.-Rat Rudolf Rosenstatter

nach außen hin sichtbar. Ich bin davon überzeugt, dass uns Familienwaldbetriebe auch weiterhin die notwendige Unterstützung zukommen wird. Ich freue mich auf die bevorstehende und intensive Zusammenarbeit. Denn die Folgen der Klimakrise und des Putinkrieges stellen uns vor große Herausforderungen. Dazu kommt die „Grüne Welle“ der EU mit Regulativen und einschränkenden Maßnahmen in der Waldbewirtschaftung und Holznutzung, die die Erreichung der Klimaziele nicht nur massiv bremsen, sondern auch vollkommen im Widerspruch dazu stehen. Allein die Tatsache, dass die EU Gas und Öl nahezu zügellos aus kriegsführenden Ländern importiert, gleichzeitig aber mit der Beschränkung

von Holz als Brennstoff ein innereuropäisches Brennholzbargo einführen möchte, zeigt die widersprüchliche EU-Politik. Die EU sieht in der Waldpflege und Holzverwendung anscheinend eine Gefahr für die Erreichung der Klimaziele. Dabei steckt aber genau darin eine unserer größten Chancen. Langlebige Holzprodukte binden Kohlenstoff langfristig und mit Holz können fossile und CO<sub>2</sub>-intensive Rohstoffe und Materialien ersetzt werden. Unsere Wälder und der vor unseren Haustüren wachsende Rohstoff Holz hat ein riesen großes Potenzial im Kampf gegen die Klimakrise. Wir können unsere Probleme nicht mit dem gleichen Denken lösen, mit dem Sie entstanden sind. Wir müssen endgültig raus aus den klimaschädlichen fossilen und CO<sub>2</sub>-intensiven Rohstoffen.

Das PEFC Logo ist ein grünes Dreieck mit einem Baum und dem Text PEFC. Ein Zettel mit dem Text 'Das gefällt dem Wald!' ist an einem Holzstängel befestigt.

*Handwritten signature: Rudolf Rosenstatter*



Minister Totschnig: "Unsere Berge und Wälder haben mich seit meiner Kindheit geprägt." Fotos (2): BMLRT/Lendl

## Im Gespräch mit Minister Totschnig

Seit 18. Mai 2022 ist Norbert Totschnig als Bundesminister angelobt. Künftig leitet er das Ressort für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft. Er gilt als Experte für landwirtschaftliche Belange und war im Agrarbereich in zahlreichen Positionen tätig. Als Direktor des Bauernbundes war Totschnig auch für die Ausgestaltung des Waldfonds mitverantwortlich. Im Gespräch ging es über Lösungsansätze zum Klimawandel, über den Strukturwandel, das Spannungsfeld zwischen Eigentum, Gesellschaft und Erholung, den Waldfonds ([www.waldfonds.at](http://www.waldfonds.at)) und seine persönliche Beziehung zum Wald.

**SIE** sind mit sechs Geschwistern auf einem Bauernhof in Osttirol aufgewachsen. Wie ist Ihr persönlicher Zugang zu Wald & Holz? Wie beurteilen Sie den Stellenwert der Forstwirtschaft heute im Vergleich zu früher?

**TOTSCHNIG** Ich bin ein Tiroler Bauernsohn. Unsere Berge, die Wälder und die wunderschöne Natur haben mich seit meiner Kindheit geprägt. Auch heute nütze ich jede Gelegenheit, um in den Wald zu gehen – das ist mein absoluter Erholungsraum. Auch der hohe Stellenwert der Forstwirtschaft war für mich immer präsent. Es war uns immer bewusst, dass es bei uns in den Bergen große, bewirtschaftete Waldflächen gibt, dass Holz auf verschiedene Weisen genutzt wird und für viele auch eine wichtige Einkommensquelle ist. Gerade im Berggebiet bekommt man früh ein Bewusstsein für die Bedeutung der Wälder und ihre vielfältigen Funktionen, vor allem auch als Schutzwald. Durch den Klimawandel haben sich die Herausforderungen für unsere Forstwirtinnen und Forstwirte verstärkt. Trockenheit, extreme Wetterereignisse und Schädlinge bringen unsere Wälder unter Druck. Darum

haben wir den Waldfonds ins Leben gerufen. Mit 350 Mio. Euro ist er das größte Investitionspaket für unsere Wälder das es jemals gab.

**Klima- und Energiekrise - Welchen Beitrag können Wald und Holz zu deren Bewältigung leisten? Sind Rechtsvorschriften auf EU-Ebene dafür eher hinderlich, oder ergeben sich Chancen für die Wertschöpfungskette Holz?**

**TOTSCHNIG** Der Wald gehört zu den Hauptbetroffenen des Klimawandels. Unsere Forstwirtschaft ist aber gleichzeitig ein wesentlicher Teil der Lösung. Bäume binden Kohlendioxid aus der Luft, integrieren es in ihren Wachstumskreislauf und speichern es in ihrem Holz. 1 Kubikmeter Holz speichert bis zu 1 Tonne CO<sub>2</sub>-Äquivalente. In Österreichs Wäldern sind rund 3.600 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> gebunden, das entspricht ungefähr der 45-fachen Menge des jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in Österreich. Die nachhaltige Holzverwendung ist nicht nur ein aktiver Beitrag zum

Klimaschutz, sondern sichert auch Arbeitsplätze und Einkommen vor allem in den ländlichen Regionen. Gleichzeitig können wir mit Holz durch den Substitutionseffekt CO<sub>2</sub>-intensive Materialien vermeiden, die Abhängigkeit von fossilen Energieformen verringern und die Eigenversorgung erhöhen. Viele land- und forstwirtschaftliche Betriebe leisten hier bereits einen wichtigen Beitrag, indem sie nachhaltige Bio-Energie erzeugen. Energie aus der Region, für die Region hat aus meiner Sicht großes Potenzial! Auf EU-Ebene sehen wir leider einen Trend, die Kohlenstoffspeicherefunktion der Wälder überproportional hervorzuheben und Versuche die Holznutzung einzuschränken.

**BM Norbert Totschnig**

Vielmehr sollte aber aus unserer Sicht der Ausstoß von fossilem CO<sub>2</sub> reduziert werden. Mit der nachhaltigen Waldbewirtschaftung haben wir in Österreich ein System, das alle Wirkungen der Wälder ausgewogen betrachtet. Das ist unsere Leitlinie und dafür setze ich mich auch auf EU-Ebene ein.

*"Forstliche Zusammenschlüsse und Interessenvertretungen nehmen gerade in einem Land wie Österreich eine besondere Stellung ein."*



Mit dem Waldfonds zu einen klimafitten Wald.

Foto: Shutterstock

**Forstwirtschaft im Strukturwandel - Welchen Handlungsbedarf sehen Sie zur Sicherstellung einer flächendeckenden Waldbewirtschaftung in Österreich? Welche Rolle spielen dabei aus Ihrer Sicht die forstlichen Zusammenschlüsse?**

**TOTSCHNIG** Ganz wichtig ist es, unseren Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern gute Rahmenbedingungen zu bieten und Anreize zu setzen. Es muss auch für die nächste Generation attraktiv sein Wälder zu bewirtschaften. Deshalb ist die Ausstattung der ländlichen Räume mit der entsprechenden Infrastruktur wie z. B. Forststraßen sowie Lager- und Aufarbeitungsplätze von großer Bedeutung. Ebenso wichtig sind Fachkräfte für die forstliche Arbeit. Den Zusammenschlüssen und Interessenvertretungen kommt gerade in einem Land wie Österreich, mit seinem kleinteiligen Privatwaldanteil, eine besondere Rolle zu. Klar ist: Die zunehmenden Herausforderungen des Klimawandels können wir nur gemeinsam bewältigen. Die Zusammenarbeit mit Vertretungen der Forstwirtinnen und Forstwirte, wie dem Waldverband, ist mir daher ein großes Anliegen.

**Spannungsfeld „Eigentum, Gesellschaft, Erholung“ - Die Begehrlichkeiten der Gesellschaft an den Wald sind vielfältig. Wie kann aus**

**Ihrer Sicht die Einkommensgrundlage Wald erhalten und die Eigenverantwortung sowie der Handlungsspielraum der Familien gestärkt werden?**

**TOTSCHNIG** Es stimmt, die Anforderungen an die forstlichen Familienbetriebe und die Erwartungshaltung, was die Wälder insgesamt zu leisten haben, sind enorm. Ich denke aber, dass wir in Österreich schon seit Längerem den einzig richtigen Weg eingeschlagen haben, nämlich den des Dialogs zwischen allen Betroffenen. Ein Ausgleich von Interessen kann letztendlich am besten durch das Miteinander, durch ein gegenseitiges Zuhören, gefunden werden. Der Kern bleibt aber die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder, durch die nicht nur

*"Wenn bestimmte Leistungen von unseren Familienbetrieben im öffentlichen Interesse verlangt werden, sind diese angemessen finanziell abzudecken."*

**BM Norbert Totschnig**

Einkommen gesichert, sondern die Wälder fit für die Zukunft gemacht und auch als Erholungsraum erhalten bleiben. Was nicht zielführend, oder sogar kontraproduktiv wäre, sind allzu stark einengende Gebote und Verbote bei der Waldbewirtschaftung, auch wenn sie gut gemeint sind. Für mich steht fest, dass wir auf die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Forst- und Holzwirtschaft setzen müssen. Eines ist jedoch klar, wenn bestimmte Leistungen von unseren Familienbetrieben im öffentlichen Interesse verlangt



Für Minister Totschnig ist der Waldfonds ein „absolutes Erfolgskonzept“.

werden, sind diese angemessen finanziell abzudecken. Hier haben wir noch einigen Gesprächsbedarf, Stichwort Abgeltung von Ökosystemdienstleistungen.

**Erfolgsmodell „Waldfonds“ - Der Waldfonds wird sehr gut angenommen und kommt auf der Fläche an. Bei der Ausgestaltung haben Sie maßgeblich mitgewirkt. Was waren Ihre persönlichen Beweggründe, sich für die klimafitte Waldbewirtschaftung und die Unterstützung der Familienwaldbetriebe so stark zu machen?**

**TOTSCHNIG** Es freut mich, dass mit dem Waldfonds das größte Investitionspaket für Österreichs Wälder und die verstärkte Verwendung des CO<sub>2</sub>-neutralen, nachwachsenden Rohstoffes Holz gelungen ist. Das ist ein wirklich großer Wurf. Wiederbewaldungen nach Katastrophen und Waldpflegemaßnahmen steigern die Resilienz unserer wichtigen Waldlebensräume und optimieren gleichzeitig den Kohlenstoffhaushalt. Mit der Holznutzung und der Stärkung der Waldbiodiversität behalten wir die Wertschöpfung im ländlichen Raum, sichern Infrastruktur sowie Arbeitsplätze und verringern gleichzeitig unsere Abhängigkeiten von fossilen Rohstoffen. Der Waldfonds als wichtige Säule, stärkt die nachhaltige Waldbewirtschaftung, wie wir sie als internationales Erfolgsmodell seit Generationen vorbildhaft betreiben.

**Vielen Dank für das Gespräch!**



Ein starkes Zeichen für die Waldbewirtschaftung und Holzverwendung - v.l.n.r.: Präs. Georg Schirmbeck, BM a. D. Elisabeth Köstinger, Minister Cem Özdemir, Obmann Rudolf Rosenstatter.

## EU-Symposium der Forstwirtschaft in Berlin

In den EU-Mitgliedsstaaten formiert sich ausgehend von Österreich und mit großer Unterstützung aus Deutschland ein starker Widerstand gegen die Einschränkungen der bisherigen Waldbewirtschaftung.

### FD DI FRANZ LANSCHÜTZER

Auf Initiative von Ök.-Rat Rudolf Rosenstatter hat ein EU-Symposium der Europäischen Forstwirtschaft, organisiert vom Deutschen Holzwirtschaftsrat und mitveranstaltet von der Kooperationsplattform ForstHolzPapier (FHP) Österreich stattgefunden, bei dem es darum ging, den Irrweg aufzuzeigen, den die EU-Kommission zum Thema Wald- und Klimaschutz eingeschlagen hat. Unter dem Deckmantel des Klima- und Artenschutzes sowie getrieben von verschiedenen NGOs beabsichtigt die EU-Kommission Rechtsakte auf den Weg zu bringen, deren Ziel es ist, wesentliche Teile der Europäischen Wälder außer Nutzung zu stellen sowie die Erzeugung und Verwendung von Holz, insbesondere für energetische Zwecke wesentlich einzuschränken bzw. zu verhindern. Alle anwesenden Vertreter der Forstwirtschaft aus den verschiedensten

Mitgliedsstaaten der EU haben sich entschieden gegen diese Linie der EU-Kommission ausgesprochen.

Georg Schirmbeck, Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates, verwies auf Untersuchungen des Wissenschaftlichen Beirates für Waldpolitik am Bundesministerium für Landwirtschaft



Für Wald und Holz ist Rosenstatter kein Weg zu weit. Fotos (2): DFWR/Jens Jeske

und Ernährung, nach denen die Verwertung von Holz die laufende Kohlenstoffspeicherung erhöht, indem Holzprodukte dauerhaft Kohlenstoff speichern und damit CO<sub>2</sub> der Atmosphäre entnehmen. Gleichzeitig wird durch die Waldbewirtschaftung mit nachhaltiger Ernte und Verwertung von Holz Platz für neue Bäume geschaffen.

Elisabeth Köstinger, die damalige, auch für Wald- und Forstwirtschaft zuständige Bundesministerin aus Österreich, hob die multifunktionale Rolle der Forstwirtschaft hervor. Im Gegensatz dazu äußerte sich ihr Amtskollege, Minister Cem Özdemir, eher bedeckt, was die verstärkte Nutzung und Verwendung von Holz betrifft. In seinen Ausführungen stand nach wie vor Klima- und Artenschutz sowie die Speicherung von Kohlenstoff im Wald mehr im Vordergrund als die Verwendung von Holz und die Speicherung von Kohlenstoff in Gebäuden durch die Verbauung des Holzes.

### Regionalität ist gefragt

Inwieweit die EU-Kommission an vorderster Stelle aber auch alle anderen Institutionen vom EU-Parlament abwärts bis hin zu den verschiedenen Generaldirektionen willens sind, aufgrund der durch den Ukrainekrieg ausgelösten Energiekrise neue Prioritäten zu setzen, wird sich zeigen. An der breiten Basis zumindest der österreichischen Gesellschaft zeigt sich schon das große Interesse, sowohl der privaten Haushalte als auch im produzierenden Gewerbe verstärkt auf Holz als Energieträger zu setzen. Pellets- und Stückgutöfen sind ebenso stark nachgefragt wie die Neuanschlüsse bei bestehenden Biomasse-Fernheizwerken und auch zahlreiche größere neue Heizwerke und KWK-Anlagen sind in Bau bzw. in Planung begriffen. Die Macht des Faktischen und die Macht des Marktes wird den Weg in eine nachhaltige Energieversorgung mit Holz weisen, einhergehend mit einer entsprechenden Holznutzung und Waldbewirtschaftung anstatt Stilllegung. Auf gesamter Fläche steigt bereits die Nachfrage nach Brenn- und Energieholz aller Sortimente. Ein gutes Zeichen dafür, dass viele Menschen zunehmend mehr der Regionalität vertrauen als anfälligen globalen Lieferketten.



Foto: DFWR/Jens Jeske

## Brüssel am Gängelband der NGOs

**WAS** sollen unsere Wälder sein? Rohstoff- und Energielieferant? Biodiversitätspool, Natur- und Lebensraum? Öffentliche Freizeitzone? Politisch degradierter CO<sub>2</sub>-Speicher? Darüber und wie die Waldpflege bzw. Holzverwendung in Zukunft aussehen sollen, wird in Brüssel heftig diskutiert. Leider finden jedoch rein ideologisch motivierte Gedanken diverser Organisationen zunehmend Gehör und Anklang in der EU-Politik. Zudem verschärft der rücksichtslose Putinkrieg die Lage der Energieversorgung zunehmend und führt uns unsere nahezu bedingungslose Gas-Abhängigkeit ungeschönt vor Augen. Welche Beweggründe auch immer hinter dem „EU-Feldzug“ gegen die Waldbewirtschaftung und Holznutzung stehen, wissenschaftlich unbestritten ist die Tatsache, dass der zügellose Konsum fossiler Rohstoffe Hauptverursacher des Klimawandels ist.

### Bioenergie unverzichtbar

Um unsere Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu reduzieren bzw. zu beenden, ist ein umfassender Maßnahmen-Mix notwendig, bestehend aus dem Ausbau aller erneuerbaren Energieformen sowie aus einem ambitionierten Energiespar- und Sanierungsprogramm. Um die Energiewende zu schaffen, müssen wir den vor unserer Haustür nachhaltig nachwachsenden Rohstoff Holz aktiv

nutzen. Denn die Bioenergie ist mit einem Anteil von 45 % an der gesamten inländischen Energieerzeugung die tragende Säule der heimischen Energieproduktion, betrachtet man nur die Erzeugung erneuerbarer Energie liegt ihr Anteil sogar bei 53 %. Die heimischen Holzenergie-Anlagen sorgen mit ihren rund 28 Gigawatt Leistung für eine bedarfsgerechte und abrufbare Wärme- und Stromerzeugung und ersetzen damit etwa 39 Atomkraftwerke der Marke Zwentendorf.

Fakt: Holz ist unsere wichtigste heimische Energiequelle.

### Holzverwendung unverzichtbar

Ein zentraler Teil der Lösung liegt in "Fossil raus und Holz rein". Dabei besticht Holz mit seinem 3-fach positiven Klimaeffekt. Erstens bindet ein Kubikmeter Holz den Kohlenstoff aus einer Tonne atmosphärischem CO<sub>2</sub> und das solange, bis das Holzprodukt verbrannt wird bzw. verrottet. Zweitens können mit Holz zahlreiche, in der Herstellung CO<sub>2</sub>-intensive Materialien wie Stahl und Beton ersetzt und damit bedeutende Mengen CO<sub>2</sub> eingespart werden. Drittens wird bei der letztlich energetischen Verwertung von nicht anderwärtig verwendbarem Holz nur so viel CO<sub>2</sub> freigesetzt, wie während des Holzwachstum gebunden wurde, also ein neutraler Holz-CO<sub>2</sub>-Kreislauf. Damit können fossile

Energieträger, die über tausende Kilometer lange Leitungen aus der Erde und um die Welt gepumpt sowie verfrachtet werden, ersetzt und enorme Mengen fossilen CO<sub>2</sub>s vermieden werden. Je mehr Holz also z. B. im Bau genutzt wird oder zu Holzprodukten verarbeitet wird, desto mehr Kohlenstoff wird gebunden und desto besser ist es für das Klima.

Fakt: Holz nützen = Klima schützen.

### Waldbewirtschaftung unverzichtbar

Holznutzung, Schutz vor Naturgefahren, „Sauerstofffabrik“ und Wasserspeicher, Lebens- und Naturraum für Fauna und Flora und letztlich auch Erholungsraum für uns Menschen – Garant dafür, dass der Wald diese Leistungen auch künftig für die Gesellschaft erbringen kann, ist die seit Generationen nachhaltige und multifunktionale Waldbewirtschaftung bei der jedes Jahr mehr Holz zuwächst als genutzt wird, und das europaweit. So hat die europäische Waldfläche seit 1990 um rund 14 Millionen Hektar, das entspricht rund zweimal der Fläche von Irland, zugenommen.

Fakt: Versorgungssicherheit durch nachhaltige Waldbewirtschaftung

### Wirtschaftsfaktor unverzichtbar

Wald & Holz leisten aber noch mehr für uns. Der Forst & Holz Sektor bietet 300.000 Menschen in Österreich Arbeit und Einkommen. Die direkte Wertschöpfung liegt bei 11,3 Mrd. Euro, entlang der gesamten Wertschöpfungskette sogar bei rund 20 Mrd. Euro. Eine Economica-Studie untermauert die Wichtigkeit des Sektors für die Gesellschaft. Demnach ist jeder 17. Euro der österreichischen Bruttowertschöpfung und jeder 15. Arbeitsplatz auf die Forst- und Holzwirtschaft zurückzuführen. Maßnahmen, die eine Verwendung des nachwachsenden und umweltfreundlichen Werkstoffes Holz verhindern, gefährden nicht nur die Schlüsselrolle von Wald & Holz für den Klimaschutz, sondern führen zum Verlust von Arbeitsplätzen und Wirtschaftsleistung.

Fakt: Forst- und Holzwirtschaft kommen der Gesellschaft zu Gute.



# Der Weg zum Qualitätsholz

Freigestellte Rotbuche in der Dimensionierungsphase.

Die Weichenstellung, ob das zukünftige Holz von Laubbäumen als Brenn- oder Wertholz geerntet werden kann, erfolgt bereits in Jungbeständen. Die Auswahl der Werträger, gezielte Pflegeeingriffe, richtige Anwendung von Formschnitt und Wertastung sind wesentliche Bestandteile der sogenannten Q/D-Strategie, die die Wertholzerziehung ermöglichen.

**AUFGRUND** der klimatischen Entwicklungen in den vergangenen 20 Jahren ist nicht nur das Klima in Hinsicht auf die Temperaturentwicklung und Niederschlagsmenge im Wandel, sondern auch unser Wald. Die Baumartenzusammensetzung ändert sich hin zu einem höheren Laubholzanteil, der unter den zukünftigen klimatischen Voraussetzungen widerstandsfähiger gegenüber schädigenden Umwelteinflüssen sein sollte. Unser Wald wird also klimafit. Um auch in Zukunft Laubholz nicht nur für den Kachelofen zu produzieren, ist die Wertholzerziehung für die nachhaltige Wertschöpfung wesentlich. Mit dem Zwei-Phasenkonzept "Qualifizierung und Dimensionierung" wird in einer frühen Waldwachstumsphase der Schwerpunkt ausschließlich auf die Qualitätserziehung gelegt. In einer zweiten Phase beschränken sich die Fördermaßnahmen ausschließlich auf die Begünstigung

des Stärkenwachstums. Dieses Konzept aus Qualifizierung und Dimensionierung ist die Grundlage der modernen Laubholzbewirtschaftung.

## Qualifizierungsphase

Die Qualifizierungsphase stellt die erste Phase der Erziehung von Laub-Wertholz dar und dient primär der Qualitätsentwicklung. Sie beginnt, sobald die Bäume untereinander in Wettbewerb um Licht und Wasser treten und das natürliche Absterben von Ästen im Stammbereich beginnt. Ziel dieser Phase ist es, eine ausreichend astfreie Stammlänge zu produzieren. Diese ist abhängig von den vorherrschenden Standortbedingungen und der zu erreichbaren Endbaumhöhe. Die zu erreichende astfreie Schaftlänge liegt in einem Bereich zwischen sechs bis zwölf Meter. Um diese zu erziehen, werden zumeist zwei Methoden

miteinander kombiniert. Mit dem Dichtstand wird die natürliche Astreinigung gefördert. Diese Methode wird vor allem in Naturverjüngungen und dichten Aufforstungen angewendet. In dieser Phase wird ein Dichtstand angestrebt und dieser erhalten. Hierbei lautet die Devise „Dickung muss Dichtung bleiben“. Bei Aufforstungen und geringeren Pflanzenanzahlen muss in den meisten Fällen künstlich mit der Astung und dem Formschnitt eingegriffen werden, um das Qualitätsziel zu erreichen. Im Rahmen der Qualifizierungsphase werden sogenannte Optionen ausgewählt. Optionen sind Bäume mit bereits guten Wachstums- und Qualitätseigenschaften, die die Voraussetzung für die Erziehung von Werthölzern sind. In der Regel werden drei Optionen im umliegenden Nahbereich ausgewählt. Von diesen drei Optionen wird später in der Dimensionierungsphase ein Z-Baum ausgewählt.

Die Tätigkeiten von Astung und Formschnitt sind ausschließlich auf den ausgewählten Optionen anzuwenden.

## Formschnitt und Astung

Der Formschnitt und die Astung sind Tätigkeiten, die die Erziehung von Laub-Wertholz ermöglichen und zurzeit aufgrund der vielen Aufforstungen und den weiteren Pflanzabständen notwendig sind. Bei mangelnder Qualität der Zielbäume ist der Formschnitt unbedingt notwendig. Die Zeit von März bis Juli eignet sich besonders für diese Art der Tätigkeit. Bei der Durchführung des Formschnittes werden unerwünschte Qualitätsmerkmale wie Zwiesel, Steiläste sowie Starkäste entfernt. Diese Maßnahme wird beginnend ab einer Baumhöhe von circa zwei Meter bei jeder ausgewählten Option durchgeführt. Für die Umsetzung der Maßnahme sind eine einfache Baumschere und eine Handsäge völlig ausreichend. Ebenso wie beim Formschnitt ist auch die Astung nur bei mangelnder natürlicher Astreinigung durchzuführen. Ziel der Astungsmaßnahme soll sein, dass das Verhältnis des astfreien Holzmantels zum astigen Kern zum Zeitpunkt der Ernte 2:1 beträgt. Dies bedeutet, dass die Astungsmaßnahme ab einem BHD von 12 bis 15 cm durchzuführen ist. Des Weiteren ist die richtige Schnitttechnik zu beachten. Der Astungsschnitt sollte daher immer am Astring zwischen Astwulst und Astkragen sowie in der Vegetationsperiode erfolgen, um einen schnellen Wundverschluss zu gewährleisten. Wesentlich bei Astungstätigkeiten ist jedoch, dass der Kronenanteil nach der Astungsmaßnahme mindestens 50 % beträgt, um Zuwachsverluste zu vermeiden.

## Dimensionierung

Anschließend an die Qualitätserziehungsmaßnahmen in der Qualifizierungsphase wird in der Dimensionierungsphase der Schwerpunkt auf die Zuwachsbegünstigung gelegt. Hierbei zielen alle Maßnahmen auf das Stärkenwachstum der Wertholzstämme ab. Maßnahmen zur Steigerung der Qualität des Einzelstammes werden nur in einem geringen Umfang durchgeführt und beschränken sich im Wesentlichen auf die Entfernung von einzelnen kleineren

Ästen und Wasserreisern an Z-Bäumen. Vor allem am Beginn der Dimensionierungsphase ab ca. 12 bis 14 m Baumhöhe kann der Astungsaufwand noch ein wenig höher sein, da unter Umständen die Qualitätsentwicklung noch nicht ganz abgeschlossen wurde. Die Z-Bäume werden von den bereits geförderten Optionen in einem Abstand von 13 bis 15 m zueinander ausgewählt und im Bereich der Krone durch Freistellung gefördert. Ein wesentliches Ziel in dieser Phase ist eine möglichst große Baumkrone bei gleichbleibender astreiner Schaftlänge, um das Stärkenwachstum des Stammes zu maximieren. Die Freistellung der Baumkrone soll so weit erfolgen, dass diese sich uneingeschränkt in vertikaler und horizontaler Richtung entwickeln kann. Als Anhaltspunkt für den Freistellungsgrad der Z-Stämme kann die Formzahl nach Spiecker genannt werden, die 25 x BHD beträgt. So sind beispielsweise bei einem BHD von 20 cm in einem Umkreis von fünf Metern alle Bedränger zum Zukunftsbaum zu entnehmen. Die Baumkrone ist der Motor für das Stärkenwachstum und gewährleistet einen möglichst hohen Zuwachs, der wiederum einen relativ kurze Umtriebszeit (60 bis 90 Jahre) ermöglicht. Die Freistellungsmaßnahmen zugunsten der Baumkrone erfolgen kontinuierlich bei jedem Kronenschluss und variieren je nach Standortgüte, bis die gewünschte Erntedimension von mind. 60 bis 80 cm erreicht ist.

## Fazit

Die Laubwaldbewirtschaftung ist aufgrund der sich ändernden klimatischen Bedingungen wesentlich für die Schaffung von klimafitten Wäldern mit nachhaltigem Nutzungspotenzial. Das Zwei-Phasenkonzept bestehend aus Qualifizierung und Dimensionierung zeigt hierbei einen bereits in der Praxis erprobten Weg auf, der bei sach- und zeitgemäßer Umsetzung die Erziehung und Produktion von Laub-Wertholz ermöglicht.

## Kontakt

Fö. Michael Drug  
Kärntner Waldpflegeverein  
E-Mail: michael.drug@waldpflegeverein.com  
Tel.: 0664/1395634



Der Astungsschnitt soll immer in der Vegetationsperiode am Astring erfolgen. Fotos (3): Kärntner Waldpflegeverein



Bei der Pflege von Laubhölzern sind eine Baumschere und eine Handsäge ausreichend.



In der Qualifizierungsphase liegt der Schwerpunkt in der Qualitätserziehung.



Dipl.-Ing. Martin HÖBARTH  
Landwirtschaftskammer  
Österreich  
Leiter der Abteilung Forst-  
und Holzwirtschaft, Energie

## Holzmarkt Österreich

### Noch gute Nachfrage nach Nadel-sägerundholz

Privater Konsum, Industrieproduktion sowie gute Exportmöglichkeiten haben die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2022, im Vergleich zum Vorquartal, steigen lassen. Aktuelle Wirtschaftskennzahlen deuten jedoch auf eine Eintrübung der Konjunktur hin. Die Regierung versucht dieser Entwicklung durch ein Milliarden schweres Entlastungspaket entgegenzuwirken.

Die Standorte der österreichischen Sägeindustrie sind überwiegend gut mit **Nadel-sägerundholz** bevorratet. Bereitgestellte Mengen werden rasch abtransportiert, regionale Engpässe bei Frachtkapazitäten haben sich entspannt. Auch wenn zu Beginn des Monats noch durchgehend Preissteigerungen realisiert werden konnten, wurden in Kärnten aufgrund der hohen Anlieferung die Preisspitzen aktuell bereits wieder gekappt. Bei **Kiefer** haben sich die Preise weiter gefestigt. **Lärche** wird, auch aufgrund geringerer bzw. fehlender Importe, bei gestiegenen Preisen nach wie vor sehr rege nachgefragt.

Seitens der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie wird weiterhin volle Aufnahmefähigkeit für heimisches **Nadelindustrieholz** signalisiert. In Kombination mit rückläufigem Anfall von Sägenebenprodukten ist die Nachfrage nicht nur nach Faserholz, sondern auch nach Schleifholz rege.

Die Abfuhr und Übernahme bereitgestellter Mengen erfolgt ohne relevanter Verzögerung. Die Preise haben sich ebenfalls gefestigt. Bei **Rotbuchenfaserholz** sind regional die Preise gestiegen, woraus eine verstärkte Nachfrage abgeleitet werden kann.

Die durch den Angriffskrieg Russlands mitverursachte massive Kostensteigerung bei fossilen Energieträgern hat auch die Nachfrage nach **Energieholz** beflügelt. Nach Jahren niedriger und stagnierender Preise haben sich diese nun deutlich erholt. Alle Sortimente sind rege nachgefragt, ein entsprechender Lageraufbau sollte vorgenommen werden.

Auch wenn die Witterung die Entwicklung der Borkenkäfer etwas verzögert hat, werden derzeit bereits Geschwisterbruten angelegt. Daher wird dringend empfohlen, die Bestände wöchentlich zu kontrollieren und frisch befallene Bäume rasch zu ernten und aus dem Bestand zu entfernen.



Josef ZIEGLER  
Präsident  
Bayerischer  
Waldbesitzerverband e.V.

## Holzmarkt Bayern/ Deutschland

Inflation, Energie- und Rohstoffkrise, Ukrainekrieg und Coronavirus: Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft wird zunehmend von Sorgen geprägt. Die Unsicherheit zeigt sich auch beim Holzgewerbe. Die drohende Gasknappheit, erste Auftragsstornierungen am Bau und Materialknappheit anderer Baustoffe bei einer weiterhin ausreichenden Versorgungssituation beim Handel und Handwerk senkt die Stimmung in der

Holzwirtschaft. Der Aufwärtstrend wurde heuer früher gebrochen als im Vorjahr. Gleichzeitig sorgen Trockenheit und Hitze im Wald für Sorge. Die Waldbesitzer rechnen innerhalb der Hauptschadgebiete wieder mit Käferschäden. Die Sturmschäden aus dem Februar sind in Bayern überwiegend aufgearbeitet, die Gewitter haben bisher nur punktuell sehr überschaubare Schäden verursacht, die zeitnah aufgearbeitet und vermarktet werden.

Während die Laubholzsäger mit Frühlieferprämien sich dringend benötigte Mengen sichern wollen, ist die Nadelholzsägeindustrie überwiegend gut versorgt. Auf planbare Frischholzeinschläge sollte aktuell verzichtet werden bzw. nur nach enger Abstimmung mit den Forstzusammenschlüssen und Abnehmern und bei funktionierender Logistik vor Ort durchgeführt werden. Hauptaugenmerk

muss die Kontrolle und Aufarbeitung von Käferholz sowie anderem Kalamitätsholz haben.

Industrieholz wird weiterhin gut nachgefragt. Der Waldbesitzer rechnet bei Neuabschlüssen mit Preissteigerungen. Insbesondere beim Papierholz wird sich aber in nächster Zeit zeigen, inwieweit drohende Gaskürzungen Realität werden. Die Nachfrage nach Energieholz ist – je nach Sortiment – zu stark steigenden Preisen anhaltend hoch und kann teilweise nicht vollständig befriedigt werden. Viele Haushalte setzen wieder auf eine regionale Energieversorgung bzw. wollen mit Holz in Ergänzung zu fossilen Energieträgern heizen. Gleichzeitig wächst der politische Widerstand gegen die primäre Holzenergienutzung.

Positiv schaut der Waldbesitzer auf die kommende Laubholzsaason.



### Säge

Dipl.-Ing. Markus SCHMÖLZER  
Vorsitzender  
Österreichische  
Sägeindustrie

Die Produktion konnte im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahr aufgrund der guten Nachfrage und der ausreichenden Rundholzversorgung spürbar gesteigert werden. Durch die historisch guten Rundholzpreisen konnten die ausbleibenden Importmengen durch die heimischen Forstbetriebe abgedeckt werden. Für die kommenden Monate werden keine Versorgungspässe erwartet, da die Holznutzung auch weiterhin auf gutem Niveau bleibt. Vereinzelt ist auch mit verstärktem Borkenkäferbefall zu rechnen. Die rasche Aufarbeitung der befallenen Bestände ist das Gebot der Stunde. Die ersten Monate des Jahres 2022 waren dank der starken Nachfrage sehr positiv für die Branche. Aber es gibt Anzeichen für eine Verlangsamung der Nachfrage und die nächsten Monate werden angesichts der hohen Unvorhersehbarkeit nahezu aller Produktsegmente und der steigenden Inflation sehr schwierig werden. Wir können daher in den nächsten Monaten kaum auf Wachstumsmärkte hoffen. In Zukunft wird man sich in der gesamten Wertschöpfungskette generell an stärkere Wellenbewegungen mit kürzeren und heftigeren Schwankungen gewöhnen müssen.



### Papier- und Zellstoff

Dr. Kurt MAIER  
Präsident Austropapier

#### Fahren auf Sicht

Trotz der anhaltenden Unsicherheiten im Energieversorgungsbereich, sind alle Standorte der Zellstoff- und Papierfabriken in voller Produktion.

Die Entwicklungen auf den Absatzmärkten können derzeit als zufriedenstellend bis leicht positiv eingestuft werden.

Somit soll aus heutiger Sicht der prognostizierte und budgetierte Holzeinsatz für 2022 erreicht werden.

Klarerweise ist auch die Papierindustrie im Bereich ihrer Zulieferer von Roh- und Hilfsstoffen gegenwärtig mit starken Preis- und Logistikschwankungen konfrontiert.

Unsere Zellstofffabriken produzieren planmäßig und können auch zusätzliche Holz mengen entsprechend lagern und rasch verarbeiten.

Die Standorte sind demnach für inländisches Durchforstungsholz gut aufnahmefähig.



### Platte

Dr. Erfried TAURER  
Sprecher  
Österreichische  
Plattenindustrie

Die Geschäftslage der Plattenindustrie ist saisonal betrachtet, urlaubsbedingt mit einem leichter Abschwung im Sommer, noch auf einem hohen Niveau. Jedoch lässt die Nachfrage bei Endprodukten wie beispielsweise Möbeln oder Laminatböden bereits früher nach als üblich und ist mit der Situation in den letzten beiden Jahren nicht vergleichbar. Die Anzeichen für eine herannahenden Konjunkturabschwächung sind eindeutig, der Blick auf das 3. Quartal ist eingetrübt, der Schwenk ist eingeleitet. Die starken Preissteigerungen und die damit korrelierenden Herstellungskosten können nicht mehr im vollen Umfang weiter gegeben werden. Das notgedrungen inflationsbedingt veränderte Konsumverhalten macht sich bei Einschränkungen im Gebrauchsgüter- sowie im Baubereich bemerkbar und trifft damit auch die Plattenindustrie. Die Rohstoffversorgung ist aktuell noch durchwegs gut mit regionalen Unterschieden. Im Westen hilft die hohe Einschnitttätigkeit der Säge, es ist mehr auf Lager als im Vorjahr.\*



### Biomasse

ÖR Franz TITSCHENBACHER  
Vorsitzender  
Österreichischer Biomasse-  
Verband

Der bereits seit vier Monaten andauernde Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat zu einer Destabilisierung der Energiemärkte mit exorbitanten Preissteigerungen geführt. Besonders kritisch ist die hohe Abhängigkeit Österreichs und der gesamten EU von russischen Gaslieferungen. Putin setzt die EU nun als Antwort auf die Wirtschaftssanktionen durch die Reduktion der Gaslieferungsmengen unter Druck. Da ein baldiges Kriegsende nicht absehbar ist, kann es zu einer weiteren Eskalation der Energiekrise in den kommenden Herbst- und Wintermonaten kommen. Als Folge der Gasversorgungskrise und der damit verbundenen Preisentwicklungen werden alle Energieholzsportimente überdurchschnittlich stark nachgefragt, eine bestmögliche Nutzung der Produktionskapazitäten und ein rechtzeitiger Lageraufbau ist daher in allen Anwendungsbereichen zu empfehlen. Nicht zuletzt werden im kommenden Winter auch die ca. 450.000 betriebsbereiten Kachelöfen als krisensichere Backupsysteme zur Raumwärmeversorgung wieder verstärkt genutzt. Eine lebhaftere Nachfrage nach Qualitätsofenholz wird aus allen Regionen Österreichs gemeldet.

Berichte im Marktradar wurden mit Stichtag 1. Juli erstellt, werden im originalen Wortlaut übernommen und redaktionell nicht überarbeitet.  
\* Kommentare sind aus Platzgründen auf 1.000 Zeichen gekürzt, den vollständigen Marktbericht finden Sie unter [www.waldverband.at/Holzmarkt](http://www.waldverband.at/Holzmarkt).

## Holzmarkt - aktuelle Situation

Stand: 1. Juli 2022

### Sägerundholz Fichte



### Faser- und Schleifholz



### Energieholz



- Schleppender Geschäftsverlauf und geringe Nachfrage
- Ruhiger Geschäftsverlauf und verhaltene Nachfrage
- Normaler Geschäftsverlauf und normale bis rege Nachfrage
- Reger Geschäftsverlauf und sehr rege Nachfrage



Quelle: [www.holz-fair-kaufen.at](http://www.holz-fair-kaufen.at) (Aktualisierung jeweils Anfang und Mitte des Monats)



# Waldbewirtschaftung im Klimawandel

Foto: Heinz Lick

Ein innovatives Webtool gibt punktgenaue Empfehlungen für eine klimaangepasste und nachhaltige Waldbewirtschaftung. Mit dem Abschluss des Projektes „Dynamische Waldbewirtschaftung Steiermark“ kombiniert das Land Steiermark die Vorreiterrollen in Forst und Forschung.

**DAS** innovative Webtool, das unter [www.waldbewirtschaftung.steiermark.at](http://www.waldbewirtschaftung.steiermark.at) im digitalen Atlas des Landes Steiermark und auch unter [www.waldbauberater.at](http://www.waldbauberater.at) kostenlos zur Verfügung steht, liefert Empfehlungen für eine nachhaltige, an den Klimawandel angepasste und standortspezifische Waldbewirtschaftung. Durch die Kombination von neuartigen Standortdaten und Klimawandelprognosen unterstützt das Webtool bei der Wahl der richtigen Baumart. „Im Garten kann man jedes Jahr aufs Neue entscheiden, welches Gemüse gepflanzt wird. Ein Baum wächst aber über viele Jahrzehnte und in diesen langen Zeiträumen verändert sich auch das Klima. Das Webtool liefert den Waldbesitzern einen Blick in die Zukunft, damit sie jene Baumarten pflanzen können, die nicht nur heute, sondern auch in vielen Jahrzehnten noch gut gedeihen. So machen wir unseren Wald klimafit“, erläutert Landesrat Hans Seitinger anlässlich der Fachtagung in Graz und ergänzt: „Mit dem Waldbauberatungstool bleibt die Steiermark auch für die

nächsten Generationen das grüne Herz Österreichs.“ Das steirische Vorzeigeprojekt "Dynamische Waldbewirtschaftung" wurde im Rahmen einer internationalen Fachtagung in der Messe Graz vor über 500 Experten aus Österreich, Deutschland, Slowenien, der Schweiz und Südtirol präsentiert. „Auf Basis der "Dynamischen Waldbewirtschaftung" wird es in Verbindung mit dem Geschick der Forstleute gelingen, nicht nur die umfangreichen Funktionen des Waldes sicherzustellen, sondern vor allem auch die Produktionsbedingungen der Forstwirtschaft zu verbessern und damit die Existenzsicherung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer für die Zukunft zu gewährleisten“, erläutert der steirische Landesforstdirektor Michael Luidold. Auf Basis wissenschaftlicher Datengrundlagen und Prognosemodellen wurden Handlungsempfehlungen für eine zukunftsorientierte und klimafitte Waldbewirtschaftung erarbeitet. Zentrale Elemente sind dabei der Wasser-,

Wärme- und Nährstoffhaushalt als Basis für die Charakterisierung des Waldstandortes. Diese wurden systematisch erfasst und mit den Klimawandel-Szenarien für die nächsten 80 Jahre verknüpft. Dies entspricht einer vollen Waldgeneration. Waldbauliche Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel in den steirischen Wäldern sollten drei Aspekte berücksichtigen:

- Resistenz - Erhöhung der Widerstandsfähigkeit gegenüber Störungen (Sturm, Schnee, Trockenheit, Insekten, Feuer, Überflutung, ...)
- Resilienz - Fähigkeit, nach Störungseinfluss Flächen wieder zu übersichern & Ökosystemleistungen zu erbringen (Kronenausbau, vegetative und generative Verjüngung)
- Anpassungsfähigkeit - selbständiges Vermögen, durch Naturverjüngung die Baumartenzusammensetzung und Genpool an sich verändernde Umweltbedingungen anzupassen.

Durch die "Dynamische Waldbewirtschaftung" liegen nun die fachlichen

## Fakten & Details

### Steirische Waldbewirtschaftung

- Über eine Million Hektar bewaldete Fläche.
- Jährlich wachsen in der Steiermark rund 8 Mio. Kubikmeter Holz nach. Davon werden rund 4,5 Mio. Festmeter genutzt.
- 55.000 steirische Arbeitsplätze entlang der Wertschöpfungskette.
- Der Wald ist ein wesentlicher Faktor für den Klimaschutz, denn ein Kubikmeter Holz bindet rd. eine Tonne CO<sub>2</sub>.
- max. 400 m – 800 m das ist die Höhe um die sich die Baumgrenze in den nächsten Jahrzehnten nach oben verschieben wird.

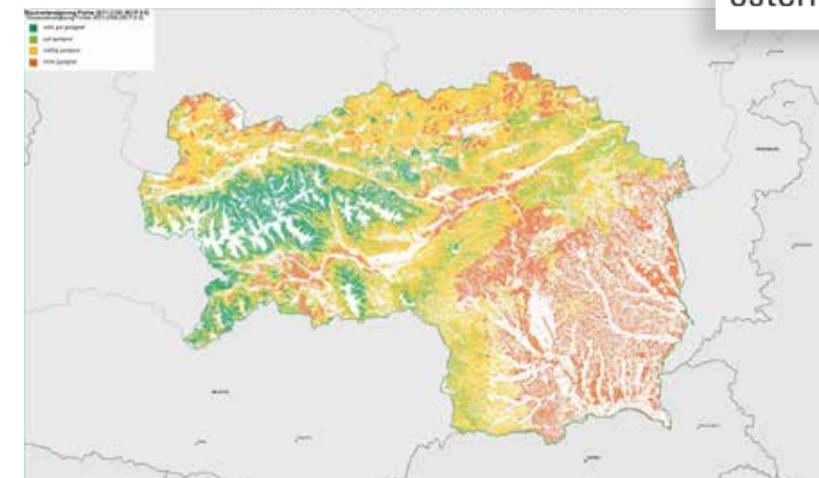
### Dynamische Waldbewirtschaftung

- über 2.900 Aufnahmepunkte zu Geologie und Substrat im Gelände und 240 Proben wurden im Labor analysiert.
- 1.800 Probepunkte zu Vegetation und Standort erhoben, davon 400 Punkte intensiv mit Bodenproben in mehreren Tiefenstufen beprobt und im Labor analysiert.
- an über 3.100 Bäumen das Baumwachstum durch Bohranalysen ausgewertet.
- mehr als 500 Personenmonate in das Projekt an Zeit eingesetzt.
- 116 Standorteinheiten ausgeschieden.
- für 18 Baumarten die Eignung flächig modelliert.
- 6,4 Mio. Euro beträgt das Budget des Projekts Dynamische Waldbewirtschaftung, das von Bund, Land Steiermark und EU gefördert wird.

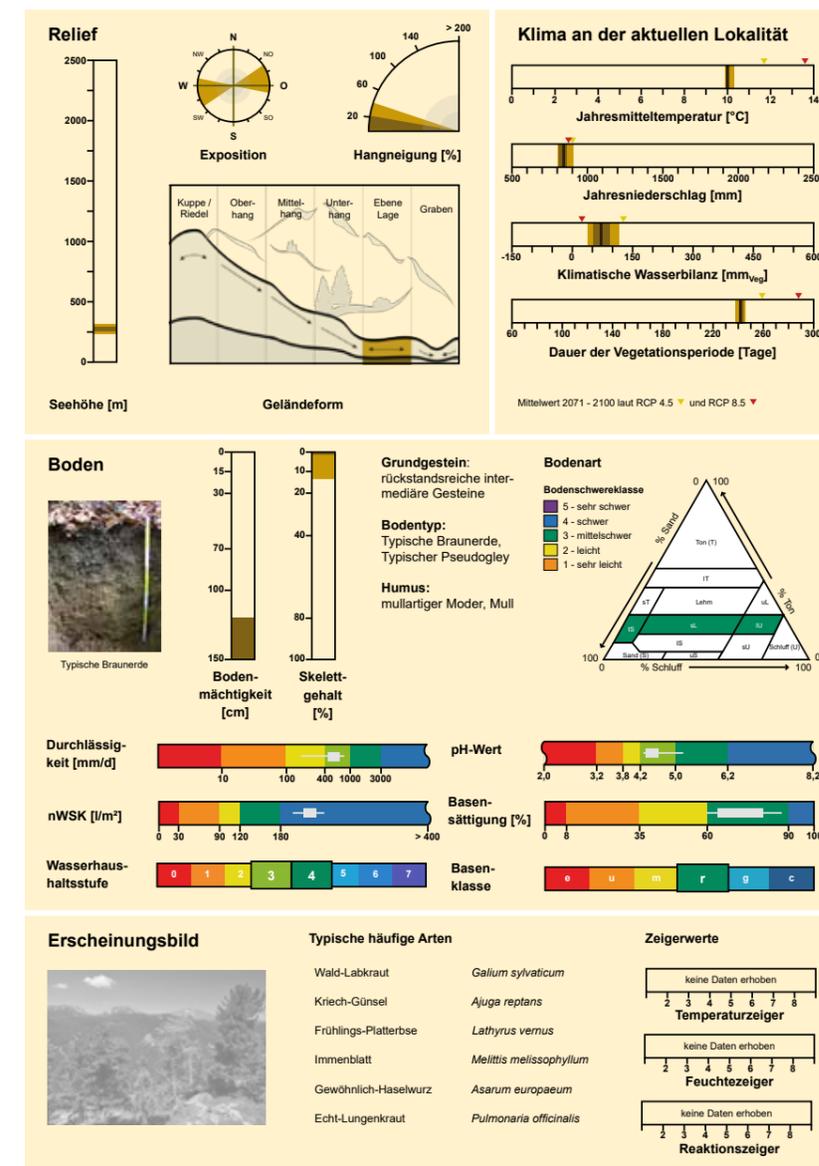
Grundlagen für eine wissenschaftsbasierte Entscheidungsfindung durch die Waldbesitzer vor“, erläutert der wissenschaftliche Projektleiter Harald Vacik von der Universität für Bodenkultur. Die Grundlagendaten wurden für den gesamten steirischen Wald auf 10 x 10 Meter gerechnet und anschließend auf 30 x 30 Meter große Flächen generalisiert, sodass Prognosen mit größtmöglicher Genauigkeit erstellt werden können.

### Kontakt

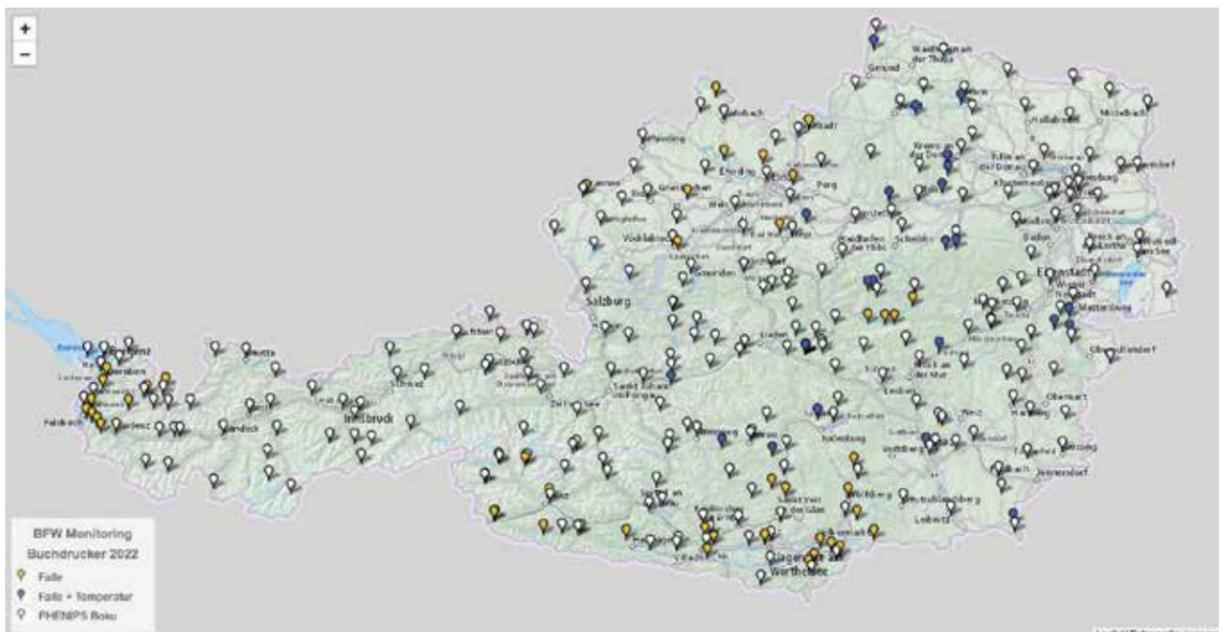
Dipl.-Ing. Heinz Lick  
Landesforstdirektion Steiermark  
E-Mail: [heinz.lick@stmk.gv.at](mailto:heinz.lick@stmk.gv.at)



Digitaler Atlas Steiermark, Baumarteneignung Fichte RCP 8.5 2070 - 2100. Grafik: GIS Steiermark, BEV



Balkan-Eichen-Hainbuchenwald-Standort: sehr warm-mäßig warm, mäßig frisch-frisch, basenreich, mäßig warme und sehr warme Laubwald-Zone, Häufigkeit: 0,21 %.



Auf [www.borkenkaefer.at](http://www.borkenkaefer.at) bietet die Österreich-Karte einen Überblick über alle Standorte des Borkenkäfer-Monitorings.

# Österreichisches Borkenkäfer-Monitoring

Zuerst 1, dann 10, dann 100 Borkenkäfer in der Pheromonfalle. Jetzt ist die Zeit gekommen, regelmäßig im Wald auf Käfernester zu achten. Wie Waldbesitzer und Waldbewirtschaftler sich rechtzeitig über die Situation informieren können, dazu liefert das Borkenkäfer-Monitoring gute Grundlagen.

**DER** Schwärmflug der Borkenkäfer ist temperaturabhängig: Ab 16,5° C geht es los. Sobald alle Anzeichen auf den Ausflug von Borkenkäfern hinweisen, werden im März oder April, je nach Witterungslage in den vergangenen Winter- und Frühlingsmonaten, in den beteiligten Bundesländern auf zirka 70 Standorten Käferfallen aufgestellt, welche mit Lockstoffen bestückt werden. Die Käferfallen befinden sich in den Fichten-, Lärchen- und Kiefernverbreitungsgebieten und werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landes- und Bezirksforstdienste, der Landwirtschaftskammern und des Instituts für Waldschutz des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) betreut. Jede Woche suchen sie die Pheromonfallen auf, entleeren sowie reinigen sie und dokumentieren, wie viele

- Buchdrucker (*Ips typographus*),
- Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*),

- Große Lärchenborkenkäfer (*Ips cembrae*),
  - Große zwölfzählige Kiefernborke-käfer (*Ips sexdentatus*),
  - Sechszählige Kiefernborke-käfer (*Ips acuminatus*) und neuerdings auch
  - Nordische Fichtenborkenkäfer (*Ips duplicatus*)
- sich in der Falle befinden. Im kleinen zweistelligen Bereich können die Käfer einzeln gezählt werden, geht es in die Hunderte hilft ein Messbecher zur Volumsbestimmung. Mit artspezifischen Maßzahlen werden damit die Fangzahlen bestimmt, anschließend geben die Forstexpertinnen und -experten die Werte in eine Datenbank ein.

### Flugverlauf einer Borkenkäferart ansehen

Als Fallen werden Schlitzfallen - entweder als Einzelfalle oder als Fallenstern - verwendet, die mit artspezifischen

Lockstoffen beködert werden. Die wissenschaftliche Betreuung und Auswertung sowie die Erstellung der Internetplattform wird am BFW durchgeführt, beteiligt sind das Institut für Waldschutz und die IT-Abteilung.

Alle Lockstofffallen werden - getrennt nach Borkenkäferart und Jahr - in einer Österreich-Karte lagegetreu durch farbige Symbole dargestellt. Bei Auswahl einer Falle werden die wöchentlichen Fangergebnisse als Säulendiagramm über die Vegetationsperiode dargestellt.

Um den Flugverlauf einer Borkenkäferart in einem bestimmten Gebiet zu beobachten, gehen Sie wie folgt vor:

**Schritt 1:** Website [www.borkenkaefer.at](http://www.borkenkaefer.at) aufrufen

**Schritt 2:** Österreich-Karte mit allen Fallenstandorten erzeugen (in eigenem Fenster)

Dazu in der Maske Auswahlkriterien festlegen:

- Borkenkäferart wählen (Vorauswahl: Buchdrucker)
- Jahr wählen (Vorauswahl: aktuelles Jahr)
- "Fallenstandorte anzeigen" anklicken.

**Schritt 3:** In Österreich-Karte gewünschte Falle durch Klick auf das entsprechende Symbol auswählen. Das Diagramm mit Fangergebnissen der gewählten Falle öffnet sich in eigenem Fenster.

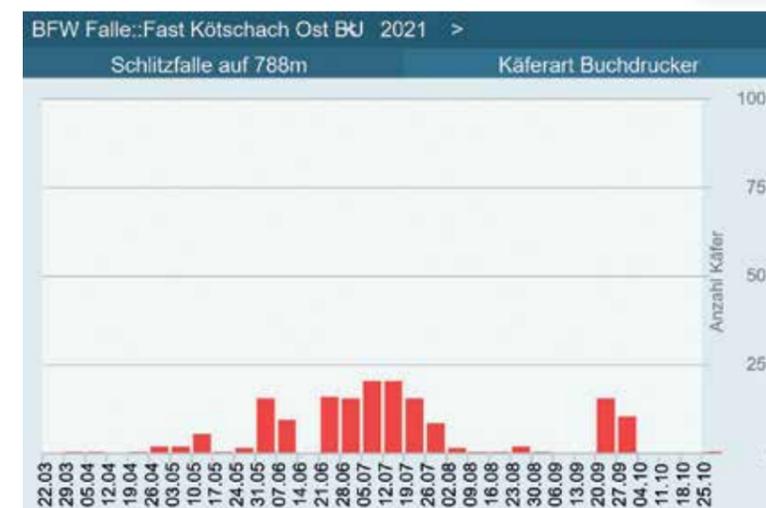
Besonders interessant ist die Abhängigkeit des Käferschwärmens von Schwellentemperaturen (über 16,5° C bis 30° C) und von erreichten Temperaturzeitsummen. Die blauen Symbole zeigen Fallenstandorte, wo den Fangzahlen zusätzlich Stundensummen entsprechender Temperaturbereiche von Klimastationen gegenübergestellt werden. Bei den orangefarbenen Symbolen stehen keine Klimadaten zur Verfügung.

### Situation bis Juni 2022

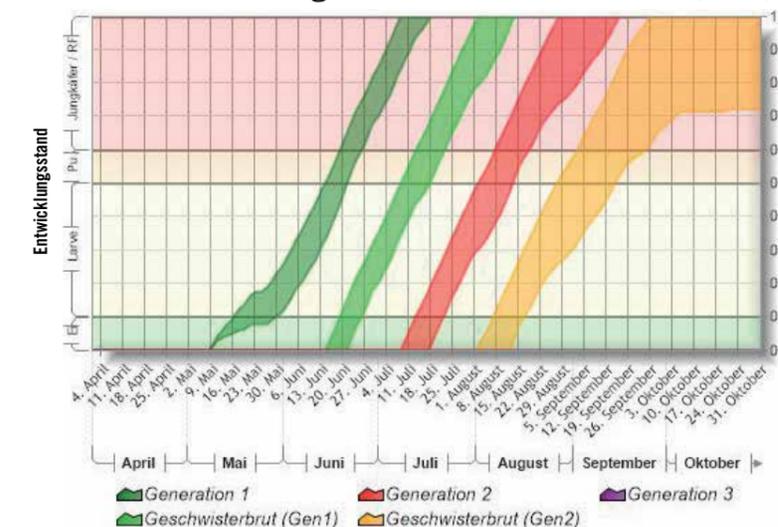
Nach den in vielen Regionen kühleren Temperaturen im April 2022 war Anfang Mai ein stark einsetzender Schwärmflug zu beobachten. Bei darauffolgend teilweise sommerlichen Verhältnissen konnten sich die Borkenkäfer rasch entwickeln. In tieferen Lagen verpuppen sich die Buchdrucker, auch sind bereits erste Jungkäfer vorhanden. Bei späterem Brutbeginn oder der Anlage von Geschwisterbruten liegen derzeit Larvenstadien vor (Stand: 15. Juni). Waldbegehungen zur Suche frischen Befalls (Bohrmehlsuche) sind unumgänglich. Die rechtzeitige Aufarbeitung befallener Bäume und deren Abfuhr aus dem Wald - das A und O der Borkenkäferbekämpfung - sind jetzt dringend durchzuführen.

### Vergleich mit PHENIPS

Seit 2016 werden in Kooperation mit dem Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz (IFFF) der Universität für Bodenkultur (BOKU) in der Österreichkarte neben den Fallenstandorten des Buchdrucker-Monitorings auch die Standorte des PHENIPS-Phänologiemodells dargestellt (weißes Symbol). In PHENIPS wird die Entwicklung anhand meteorologischer Messdaten modelliert. Die angegebenen Daten zur Generationsentwicklung beziehen sich daher immer auf spezifische



Generationsentwicklung Kötschach-Mauthen - 722 m (2021)



Flugaktivität: Fallenfänge (BFW) für den Standort Kötschach-Mauthen und im Vergleich dazu die Entwicklung der Buchdruckerbruten nach Modellierung mit PHENIPS (BOKU) auf der Klimamessstation Kötschach-Mauthen für das Jahr 2021.

nahegelegene Klimastationen und werden als Flächendiagramm dargestellt (siehe Abbildungen). Darüber hinaus kann über den Link auf die Webseite von PHENIPS plus zugegriffen werden, auf der Ergebnisse aus dem Modell PHENIPS für die gesamte Landesfläche von Österreich dargestellt sind.

### Linktipps

Borkenkäfer-Website:  
[www.borkenkaefer.at](http://www.borkenkaefer.at)  
PHENIPS Online (BOKU):  
<http://iff-server.boku.ac.at/>



[borkenkaefer.at](http://borkenkaefer.at)



PHENIPS Online

### Kontakt

Dipl.-Ing. Gottfried Steyrer  
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Gernot Hoch  
Dipl.-Ing. Christian Lackner  
Bundesforschungszentrum für Wald,  
Institut für Waldschutz,  
Seckendorff-Gudent-Weg 8, 1131 Wien,  
E-Mail: [gottfried.steyrer@bfw.gv.at](mailto:gottfried.steyrer@bfw.gv.at)



# Gemeinsam gesünder und sicher – mit der SVS

Foto: Waldverband Steiermark

Ein umfassender sozialer Schutz ist wichtig, um im Bedarfsfall Leistungen und Unterstützung zu erhalten, sei es bei Krankheit, Unfall oder als Vorsorge für das Alter. Dabei bezieht sich der Schutz durch die SVS nicht nur auf den Selbständigen selbst, sondern in vielen Fällen auch auf Familienangehörige.

**DIE** Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) bietet mit den Sparten Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung soziale Sicherheit aus einer Hand für alle Selbständigen Österreichs. Um im Falle des Falles sozial abgesichert zu sein, ist es wichtig zu wissen, wie der Versicherungsschutz aussieht, etwa dann, wenn bei Arbeitsspitzen Familienangehörige im Betrieb, bei der Feld- und Waldarbeit mithelfen oder wenn es um die Krankenversicherung für Kinder geht.

## SVS-Versicherungsschutz für Landwirte

Die Sozialversicherung für Landwirte ist durch das Bauern-Sozialversicherungsgesetz (BSVG) geregelt. Unabhängig davon, ob der Betrieb im Voll- oder Nebenerwerb geführt wird, sind Betriebsführer eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes in der Kranken- und Pensionsversicherung pflichtversichert, wenn der Einheitswert des Betriebes 1.500 Euro

erreicht oder übersteigt, in der Unfallversicherung bereits ab einem Einheitswert von 150 Euro. Werden diese Einheitswertgrenzen nicht erreicht, so besteht Pflichtversicherung jedenfalls auch dann, wenn der Lebensunterhalt aus dem Ertrag des Betriebes bestritten wird.

Wird der Betrieb gemeinsam von Ehepartnern geführt, so sind unter den zuvor genannten Voraussetzungen beide bei der SVS in der Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung versichert. Beitragsgrundlage für jeden Ehepartner ist in der Regel die halbe „Betriebs-Beitragsgrundlage“. Gleiches gilt, wenn der Betrieb von einer Person auf alleinige Rechnung und Gefahr geführt wird und der Ehepartner im Betrieb hauptberuflich beschäftigt ist.

## Voller Versicherungsschutz bei hauptberuflicher Beschäftigung

Bei einer hauptberuflichen Beschäftigung im Betrieb sind neben dem Ehepartner auch weitere Angehörige des

Betriebsführers in vollem Umfang in den Versicherungsschutz nach dem BSVG eingebunden. Damit ist sichergestellt, dass Kinder vor der Betriebsübernahme sowie Eltern nach der Übergabe sowohl Leistungen der SVS bei Krankheit oder Unfall erhalten, wie auch wichtige Versicherungszeiten für die Pension erwerben.

Die Versicherung nach dem BSVG bezieht sich hier konkret auf hauptberuflich im Betrieb beschäftigte (Schwieger-)Kinder und Enkel des Betriebsführers oder (Schwieger-)Eltern und Großeltern. Sie sind vom Betriebsführer bei der SVS anzumelden, welcher auch Kranken- und Pensionsversicherungsbeiträge zu zahlen hat. Die Beiträge für einen hauptberuflich beschäftigten Elternteil werden von der Hälfte, jene für ein hauptberuflich beschäftigtes Kind von einem Drittel der Beitragsgrundlage des Betriebsführers berechnet. Damit allerdings für die Jungen eine angemessen hohe Gut-schrift am persönlichen Pensionskonto

Bei Schul- oder Berufsausbildung sind Kinder auch über das 18. Lebensjahr hinaus bei den Eltern in der Krankenversicherung beitragsfrei mit-versichert.

Fotos (2): Shutterstock

zustande kommt, ist für hauptberuflich beschäftigte Kinder bis zum 27. Lebensjahr in der Pensionsversicherung die Grundlage höher, nämlich die halbe „Betriebs-Beitragsgrundlage“. Die Differenz auf diesen höheren Beitrag übernimmt der Bund.

Neben der hauptberuflichen Beschäftigung gibt es auch die Möglichkeit einer Beteiligung eines Angehörigen an der Betriebsführung, etwa in der Rechtsform einer GesbR. Hierfür sollte aber jedenfalls auch eine steuerliche Beratung in Anspruch genommen werden.

## Beitragsfreie Mitversicherung von Kindern

In den Schutz der Krankenversicherung ist nicht nur die versicherte Person selbst eingebunden, sondern dieser erstreckt sich auch auf bestimmte, nicht versicherte Angehörige. Insbesondere Kinder sind grundsätzlich bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres beitragsfrei

bei ihren Eltern mitversichert. Dieser Schutz kann bis zum 27. Lebensjahr verlängert werden, wenn das Kind weiterhin eine Schul- oder Berufsausbildung macht oder studiert – dies solange Familienbeihilfe gewährt wird, ansonsten muss der Studienerfolg gesondert nachgewiesen werden.

Auch weitere Familienmitglieder zählen zu den anspruchsberechtigten Angehörigen, sofern sie nicht selbst versichert sind, z. B. der Ehepartner, unter bestimmten Voraussetzungen auch der Lebensgefährte oder ein pflegender Angehöriger. Für sie hat der Versicherte grundsätzlich einen Zusatzbeitrag zu leisten, Ausnahmen davon sind vorgesehen.

Mehr Infos unter: [svs.at/angehoerige](https://svs.at/angehoerige)

## Betriebsversicherung in der Unfallversicherung

Die Unfallversicherung für Landwirte ist nach den Bestimmungen des BSVG als Betriebsversicherung konzipiert. In deren Schutz sind nicht nur der Betriebsführer selbst sowie die hauptberuflich beschäftigten Angehörigen eingebunden, sondern auch jene Angehörige, die nur fallweise im Betrieb mithelfen, z. B. der Ehepartner, Kinder und Enkel, Eltern und Großeltern sowie Geschwister des Betriebsführers. Mit dem vom Betriebsführer zu bezahlenden Betriebsbeitrag in Höhe von monatlich 1,9 Prozent der Beitragsgrundlage ist auch die Unfallversicherung der genannten mittätigen Angehörigen gedeckt.

Der Unfallversicherungsschutz umfasst Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten. Bei Arbeitsunfällen handelt es sich um Ereignisse, die mit der jeweiligen Berufstätigkeit unmittelbar zusammenhängen. So sind nach dem BSVG unfallversicherte Landwirte und deren mittätige Angehörige bei Arbeiten für den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb sowie auf damit zusammenhängenden Wegen versichert. Darüber hinaus erstreckt sich der Versicherungsschutz z. B. auch auf Arbeiten im Rahmen der Nachbarschaftshilfe für einen anderen Betrieb, im Zusammenhang mit Instandhaltungsarbeiten von Arbeitsgeräten sowie auf land- und forstwirtschaftliche Nebentätigkeiten wie Kommunaldienstleistungen, Dienstleistungen für andere land- und forstwirtschaftliche Betriebe oder

## Tipps

**UV-Schutz:** Damit auch Lebensgefährten von Betriebsführern oder von deren Kindern bei Mithilfe am Betrieb einen Versicherungsschutz haben, kann der Betriebsführer für sie eine freiwillige Selbstversicherung in der Unfallversicherung bei der SVS abschließen.

**Sicher und gesund bleiben:** Bei der SVS steht Prävention an erster Stelle. Selbständige können aus einem umfassenden Angebot an Gesundheits- und Vorsorgeprogrammen der SVS wählen, seien es die zahlreichen Gesundheitswochen und Camps, eine Sicherheitsberatung am Betrieb oder die Teilnahme an der neuen SVS-Aktion „Geimpft gesünder“. Alle Infos dazu unter: [svs.at/gesundheitsangebote](https://svs.at/gesundheitsangebote) und [svs.at/sicherheitsberatung](https://svs.at/sicherheitsberatung).

svsGO, die digitalen Services der SVS: schnell und einfach Rechnungen einreichen, Bestätigungen abrufen, Anträge einbringen - alle Infos dazu unter [svs.at/go](https://svs.at/go)

als Holzakkoordant.

Der Schutz durch die Unfallversicherung ist also weit gefasst. Jedoch ist nicht jeder Unfall, der sich bei der Arbeit ereignet, automatisch ein Arbeitsunfall, sondern der ursächliche Zusammenhang mit der versicherten Tätigkeit ist in jedem Fall zu klären. Im Falle eines Arbeitsunfalles oder einer Berufskrankheit steht das gesamte Leistungsrepertoire der Unfallversicherung – angefangen bei medizinischen Leistungen, über Rehabilitation und Betriebshilfe bis hin zu Renten – zur Verfügung.



## Kontakt

Sozialversicherung der Selbständigen  
[svs.at/kontakt](https://svs.at/kontakt)  
Tel.: 050 808 808

Fotos (6): Alois Lackner, BZ Litzlhof

# Frauenpower an der Motorsäge!

Katharina Forster, Staatsmeisterin der Waldarbeit 2022 in der Schülerinnen-Einzelwertung, beim Kettenwechsel.

AM 4. und 5. Mai 2022 fand am Bildungszentrum Litzlhof in Oberkärnten die 19. Staatsmeisterschaft der Waldarbeit für Schüler:innen und Student:innen statt. In 15 Teams starteten 68 Teilnehmer:innen aus 13 Schulen in vier Disziplinen: Fällschnitt/Fallkerb, Präzisionsschnitt, Kombinationsschnitt und Kettenwechsel.

Darunter auch die vier jungen Damen Katharina Forster, Katharina Pacher, Julia Modl und Stefanie Modl von der LFS Litzlhof, die mit hervorragenden Leistungen den Staatsmeister-Titel in der Damen-Teamwertung holten. Auch in den Damen-Einzelwertungen schnitten sie großartig ab und stellen mit Forster die Staatsmeisterin der Waldarbeit 2022.

Welchen Zugang haben die jungen Damen zur körperlich anstrengenden Arbeit mit der Motorsäge? Wo liegen ihre Stärken gegenüber den männlichen Kollegen und wie reagieren sie auf Vorurteile? Uns sind sie Rede und Antwort gestanden.

Was hat euer Interesse am Waldsport geweckt?

**FORSTER** Ich stamme von einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb und die Arbeit mit der Motorsäge hat mich schon immer interessiert.

**J./S. MODL** Wir kommen von einem Bergbauernhof und haben eine Zimmerei und ein Sägewerk zuhause, wo wir unser eigenes Holz schneiden. Wir helfen zuhause auch bei der Waldarbeit und die Arbeit mit der Motorsäge hat uns immer viel Spaß gemacht.

**PACHER** Da schließe ich mich an. Ich arbeite einfach gerne mit der Motorsäge und in der Schule wird man dahingehend super gefördert.

Was ist eure Lieblingsdisziplin und worauf kommt es dabei an?

**FORSTER** Am liebsten habe ich den Kombinationsschnitt. Da sind

Genauigkeit und Schnelligkeit gefragt.

**J. MODL** Ich mag das Kettenwechseln am liebsten, weil man es fast immer und überall üben kann und recht schnell Fortschritte bemerkt.

**PACHER/S. MODL** Unsere Lieblingsdisziplin ist der Präzisionsschnitt. Dabei kommt es vor allem auf die Genauigkeit an, man muss aber auch die Zeit beachten.

Seht ihr euch als Frau im Umgang mit der Motorsäge und bei körperlich anstrengenden Arbeiten mit Vorurteilen konfrontiert? Müsst ihr euch mehr beweisen als eure männlichen Kollegen? Wie geht ihr damit um?

**J. MODL** Stimmt, es ist eine harte körperliche Arbeit. Das bedeutet aber nicht, dass wir Frauen es nicht können. In der Schule merkt man keinen Unterschied zu den Burschen, aber Außenstehende verstehen oft nicht, was uns an so einer anstrengenden Arbeit gefällt. Ich denke schon, dass man ein gewisses Selbstbewusstsein und vor allem Ausdauer haben muss.

**S. MODL** Solange es mir Spaß macht,



Katharina Pacher beim Kombinationsschnitt.  
Julia Modl beim Fällschnitt/Fallkerb.

lasse ich mich durch etwaige Vorurteile nicht bremsen. In manchen Positionen muss man sich als junge Frau aber schon mehr beweisen.

**PACHER** Ich bin auch der Meinung, dass man sich als Frau mehr unter Beweis stellen und mehr anstrengen muss.

**J. MODL** Das Wichtigste ist ein gutes Mädels-Team, in dem man einander stärkt und unterstützt. Das Thema Frau in der Forstwirtschaft und Frau mit Motorsäge sollte in unserer Gesellschaft noch viel „normaler“ werden.



Kurz vor dem Start ist höchste Konzentration geboten.

## Fakten & Details

### Staatsmeisterinnen der Waldarbeit 2022

**Katharina Forster** (17 J.): Gold Team, Gold Einzel, Gold Fallkerb, Gold Präzisionsschnitt, Bronze Kombinationsschnitt

**Katharina Pacher** (17 J.): Gold Team, Silber Einzel, Gold Kettenwechsel, Silber Präzisionsschnitt

**Julia Modl** (16 J.): Gold Team, Silber Kettenwechsel, Silber Kombinationsschnitt, Bronze Präzisionsschnitt

**Stefanie Modl** (15 J.): Gold Team

Was könnt ihr Mädels besser als die Burschen?

**FORSTER** Wir können alles besser! (lacht)

**S. MODL** Mädels haben mehr Körperbeherrschung und kommen so schneller zur Ruhe.

**J. MODL** Ich glaube, wir Mädels sind ein bisschen genauer und können so manche Sachen leichter umsetzen.

**PACHER** Im Zeitmanagement sind wir auch besser.

Was ist eure Botschaft an junge Frauen, die sich diese Sportart nicht zutrauen?

**PACHER** Macht einfach und traut euch!

**S. MODL** Zieht euer Ding durch und beweist, dass ihr es schaffen könnt!

**FORSTER** Lasst euch nicht von anderen unterkriegen!

**J. MODL** Seid mutig und habt keine Angst! Wir können es genauso wie die Burschen, auf unsere Art! Einfach ausprobieren und nicht gleich aufgeben – Erfolg braucht seine Zeit!

**S. MODL** Genau! Es sollten sich mehr Frauen trauen, diese Sportart zu machen.

Wollt ihr diese Sportart auch nach dem Schulabschluss weiterverfolgen?

**ALLE** Ja, unbedingt! Sofern es sich zeitlich und mit der Berufswahl vereinbaren lässt.

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für eure weiteren Vorhaben!



Stefanie Modl beim Präzisionsschnitt.



Das Publikum fiebert mit und die Schiedsrichter beobachten jeden Handgriff.



Die Zeit wird auf Hundertstel genau gemessen. Foto: Wedenig



Quelle: Waldgeschichten

**Selbst eine Stimme für den Wald!**

Wir wissen, dass die österreichischen Familienwaldbetriebe der Schlüssel für eine klimaneutrale Wirtschaft und Gesellschaft sind. Mit Geschichten erzählen wir, wie wir Herausforderungen annehmen und Lösungen für Probleme finden. Geschichten regen unsere Gefühle an, die wiederum das Antriebssystem für unsere Motivation sind. Seien sie selbst eine Stimme für den Wald und machen sie die österreichischen Wälder in ihrer Vielfalt und Bedeutung erlebbar.

Mit der Waldgeschichten App haben sie die Möglichkeit, Menschen einen direkten, persönlichen und authentischen Einblick in ihre Arbeits- und Wertewelt mit viel Naturverbundenheit und vor allem Traditionen zu geben. Wie pflegen sie ihren Wald? Wie machen sie ihren Wald klimafit? Wie schützen sie Lebensräume und Waldbewohner:innen? Wie schaffen sie neue Lebensräume?

[www.waldgeschichten.com/mitmachen/](http://www.waldgeschichten.com/mitmachen/)



v.l.n.r.: Präsident Moosbrugger, Obfrau Hutter, Präsident Titschenbacher, GF Keiler. Foto: LFI Ö

# 50 Jahre LFI

SEIT 50 Jahren hat das Ländliche Fortbildungsinstitut mit seinem breiten Spektrum an Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten einen Fixplatz auf der heimischen Bildungslandkarte. Durch den coronabefeuerten Digitalisierungs-Schwung erweitern immer mehr Onlineangebote wie Webinare, Cookinare und Farminare die breite Auswahl. Die Forstwirtschaft, vor allem der Waldverband Österreich, die LKO und die Landes-LK nutzen dieses Angebot und haben in Zusammenarbeit mit dem LFI schon zahlreichen Farminare zu forstlichen Themenbereichen durchgeführt. Farminare wie z. B. „Sicheres Arbeiten im Wald“, „Motorsägenwartung“,

„Holzausformung“, „Krananhänger“ bzw. „Seilwinde“ und „Der Waldboden“ waren live mitzuverfolgen und können nun auch als Aufzeichnung auf [www.lfi.at/www.waldverband.at](http://www.lfi.at/www.waldverband.at) jederzeit nachgesehen werden. Auch LK Steiermark-Präsident und LKÖ-Forstausschuss-Vorsitzender Franz Titschenbacher kennt die Vorteile von Online-Bildungsformaten: „Sie sind eine wertvolle Ergänzung zu herkömmlichen Methoden. Damit erreichen wir weitere wichtige Zielgruppen in den Regionen. „Blended learning“, gemischte Lernformate, nehmen in der Bildungslandschaft einen wichtigen Platz ein und stecken voller Innovationspotenzial.“

Inserate



**Jetzt**  
GoGreen-Tagesticket  
mit 5 EUR  
**Rabatt sichern!**  
[interforst.com/ticket](http://interforst.com/ticket)  
Rabattcode:  
**INTERFORST2022**

**Infos von der INTERFORST – für Ihre Waldbewirtschaftung**

- Erhalten Sie einen breiten Überblick zu kompakter Forsttechnik für Anwender im Kleinwald
- Profitieren Sie von Neuheiten und aktuellen Trends für effizientes Arbeiten draußen im Wald
- Sammeln Sie Expertentipps für robuste und zukunftssichere Waldkonzepte
- Informieren Sie sich zu neuen Impulsen aus der Forschung im Konferenz- und Forenprogramm

17.–20. Juli 2022 | Messe München  
[interforst.com](http://interforst.com)

**INTERFORST**

**MARKIERSTÄBE (200 STK.)**  
aus Fiberglas | in blau, gelb & orange erhältlich

**FÜR € 130,00**

\*Versandkostenfrei ab Bestellwert von €150

**07662/ 8371 20**  
[www.pronaturshop.at](http://www.pronaturshop.at)

**+43 (0) 664 40 18 195**  
[office@lu-hemetsberger.at](mailto:office@lu-hemetsberger.at)  
[www.lu-hemetsberger.at](http://www.lu-hemetsberger.at)

**WEGEBAU IN PERFEKTION**

JAGD EDITION

**ECLIPSE CROSS PHEV**

Dank EV-Modus und 45 km<sup>3</sup> rein elektrischer Reichweite: Geräuschlos durch's Revier.  
Plug-In Hybrid | 4x4 serienmäßig | 5 Jahre Garantie

Gesamtverbrauch 2,0 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen 46 g/km (WLTP gewichtet kombiniert). Symbolbild zeigt aufpreispflichtige Mehrausstattung und Zubehör. \*laut WLTP Details bei Ihrem Mitsubishi-Partner und auf [mitsubishi-motors.at](http://mitsubishi-motors.at). Stand 06/2022.

# Neugründung WWG Weinviertel

DI ULRICH SCHWAIGER

Die WWG Mistelbach lud am 19. Mai 2022 alle Mitglieder sowie alle Mitglieder der ehemaligen WWG Korneuburg zur außerordentlichen Vollversammlung nach Matzen ein. Abnehmende Vereinsaktivitäten und Herausforderungen bei der Neubestellung des Vorstandes der WWG Korneuburg ließen die beiden Vorstände näher zusammenrücken.

## Fusion

Im Zuge eines Sondierungsgesprächs wurden gemeinsam die Vereinsstatuten überarbeitet, eine zeitgemäße Zielsetzung des Vereins definiert und die Waldwirtschaftsgemeinschaft adäquat auf die vielseitigen im Weinviertel zu erwartenden Herausforderungen neu ausgerichtet.

Die außerordentliche Vollversammlung genehmigte die geplanten Änderungen des Vorstandes einstimmig,

wodurch sich die "Waldwirtschaftsgemeinschaft Weinviertel" mit ihren Aktivitäten nun über die politischen Bezirke Gänserndorf, Korneuburg und Mistelbach erstreckt.

## Waldbauexkursion

Der wiedergewählte Obmann, DI Heinz Steindl, ist für die Organisation waldbaulich interessanter Exkursionen bekannt und veranstaltete gemeinsam mit dem Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum (BFW) sowie mit dem Revierleiter OFö. Ing. Andreas Glock (Forstbetrieb Stift Klosterneuburg) eine spannende Exkursion zum Klimaforschungswald sowie zur Eichenherkunftsversuchsfläche Prottes. Dr. Silvio Schüller und Ing. Hannes Schönauer veranschaulichten den interessierten Exkursionsteilnehmern das Versuchsdesign, die Zielsetzung des Klimaforschungswaldes sowie grundlegende Details zu den gepflanzten Baumarten.

## Baumartenvielfalt

Das breite Baumartenrepertoire stieß unter den Teilnehmern auf besonders großes Interesse. Neben bereits etablierten Baumarten wurden Versuche mit Geweihbaum, Zerkvie, Gleditschie, Zürgelbaum, Blauglockenbaum, Kalabrische Tanne, Atlaszeder und Gelbkiefer angelegt. Abschließend wurde der 15-jährige Eichenherkunftsversuch durch Ing. Lambert Weisenbacher vorgestellt. Beeindruckende Unterschiede zwischen den verschiedenen Herkünften sowie über die Art und Intensität der weiteren Laubholzbewirtschaftung auf der rund 1,32 ha großen Versuchsfläche führten zu einer überaus regen Diskussion mit wertvollen Erkenntnissen für viele Exkursionsteilnehmer. Die WWG Weinviertel kann auf eine überaus erfolgreiche Auftaktveranstaltung zurückblicken und wird auch künftig abwechslungsreiche Veranstaltungen für ihre Mitglieder planen und interessierte Waldbewirtschaftler:innen für die WWG Weinviertel gewinnen.



Hochkarätige Forstexperten diskutierten mit den Waldbesitzern über neue Baumarten im vom Klimawandel massiv betroffenen Weinviertel.

Foto: DI Ulrich Schwaiger

# Seilkranstest und Waldbegehung

STEFAN TRÖSTL

Die Firma TST Forestry ist weltweit bekannt für ihre individuellen Seilkran-Lösungen. Aus der Schweiz kam erstmals der Auftrag für den Aufbau des TST-Gebirgscharvester auf einen 5-achsigen LKW. Vor der Lieferung zum Auftraggeber wurde dieses mit vielen Feinheiten ausgestattete Gerät in der Praxis getestet. Dazu stellte der WWG-Mitgliedsbetrieb der Familie Klausner ihren Wald zur Verfügung.

Des Weiteren veranstaltete die WWG-Türritz für ihre Mitglieder eine Waldbegehung zum Thema Umsetzungsmöglichkeiten der Fördermittel des Waldfonds. So wurden bei den Betrieben Rauchenberger und Tröstl Jungwuchspflegen, Erstdurchforstungen, Vorrichtungen mit Seilkran sowohl in unterschiedlichsten Baumartenzusammensetzungen sowie Flächen für Aufforstung



Foto: WWG Türritz

mit und ohne Zaun und Kontrollzäune besichtigt. Der zweite Schwerpunkt der Begehung lag in den Ausformungstipps beim Nadelholz und Spezialsortimenten

wie Kiefernmasten. Beim gemütlichen Ausklang wurde auch auf die aktuelle Holzmarktsituation samt Preisinfos vom Holzservice Voralpenland eingegangen.

WWG Hiesberg

# Große Baumartenvielfalt

Aufgrund der aktuellen Thematik des Klimawandels lud die WWG Hiesberg zu einer Fachexkursion zum Betrieb von Forstwirt Hans Kreimel in Hürm ein. Es wurde speziell dieser Betrieb ausgewählt, da sich der Eigentümer seit 35 Jahren intensiv mit diversen Gastbaumarten auseinandersetzt. So wurden Flächen mit Douglasie, Küstentanne, Riesenlebensbäume, Bleistiftzeden und Bronzibirken im praktischen Anbau sowie eine Pappelversuchsanlage mit sieben verschiedenen Pappelarten besichtigt. Diese Flächen konnten den Teilnehmer:innen einen guten Überblick zu den fremdländischen Gastbaumarten mit 35 Jahren Erfahrungsvorsprung geben. Abgerundet wurde die Exkursion durch die Vorführung einer Baumastung mittels Akkuschere und die Besichtigung eines selbst errichteten Holzhauses in Holzrahmenbauweise.

Hans Kreimel



Von rechts: Forstwirt Hans Kreimel, WWG-Obmann-Stv. Robert Waxeneker und weitere Mitglieder der WWG Hiesberg.

Foto: Hans Kreimel



Wir machen unsere Wälder klimafit. Foto: LK Ö

## Österreichischer Waldfonds – eine erste Bilanz

DER Waldfonds zielt auf die Entwicklung klimafitter Wälder, die Förderung der Biodiversität im Wald und auf eine verstärkte Verwendung des Rohstoffes Holz als aktiven Beitrag zum Klimaschutz ab. Anlässlich der „Woche des Waldes“ (13. bis 19. Juni 2022) zog Minister Norbert Totschnig Bilanz über den Österreichischen Waldfonds ([www.waldfonds.at](http://www.waldfonds.at)). Eine Antragsstellung ist je nach Maßnahme laufend möglich oder erfolgt über Calls.

Mit Stand 11. Juni 2022 wurden bisher 25 Calls zu verschiedenen Projekten veröffentlicht im Rahmen deren rund 17.800 Anträge eingereicht, rund 153 Millionen Euro (ca. 44 % der Gesamtmittel) gebunden und rund 52 Millionen Euro (ca. 15 % der Gesamtmittel) ausgezahlt sind.

Für die Entwicklung klimafitter Wälder wurden bereits knapp 6,5 Millionen Euro ausbezahlt und mittels standortangepasster Aufforstungsmaßnahmen gut 10,6 Millionen klimafitte Bäume gepflanzt. Auch wurde im Rahmen des Waldfonds die Österreichische Holzinitiative gestartet und bereits 64 Projekte bewilligt.

Besonders erfolgreich sind die Calls zum CO<sub>2</sub>-Bonus: Durch die Förderung des großvolumigen Holzbaus werden neben der ökologischen Wirkung (Substitutionswirkung, Kohlenstoffspeicherung) auch die regionale Infrastruktur (z. B. Kindergärten, Schulen etc.) sowie die Beschäftigung in den Regionen gestärkt. Mit den zwei bereits abgeschlossenen Calls des CO<sub>2</sub>-Bonus werden rund 7,5 Mio. kg Holz verbaut und somit rund 17.000 to CO<sub>2</sub>-Äquivalente langfristig gespeichert.



Sektionsleiterin Maria Patek moderierte den erfolgreichen Waldgipfel „Wald.Jugend.Bildung“, in Wieselburg. Foto: BMLRT

# Waldgipfel 2022 „Wald.Jugend.Bildung“

Am Freitag, den 13. Mai 2022 fand von 10 bis 13 Uhr in der Halle Niederösterreich der Wieselburger Messe der Waldgipfel des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus zum Thema Wald.Jugend.Bildung statt.

DIE gesamte Wertschöpfungskette Forst-Holz ist ein attraktives und facettenreiches Tätigkeitsfeld. Dieser Sektor bietet über 300.000 Menschen in Österreich Arbeit und Einkommen. Die Sicherung und Weiterentwicklung des forst- und holzbasierten Sektors gelingt nur durch hochqualifizierte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Aus diesem Grund widmete sich der Waldgipfel 2022 dem Thema „Jugend und Bildung“.

Nach der Eröffnung von Frau Sektionschefin DI<sup>in</sup> Maria Patek gab Frau Rektorin MMag.<sup>a</sup> Dr. in Eva Schulev-Steindl einen spannenden Einblick über die verschiedensten Schwerpunkte der Universität für Bodenkultur in Wien. Ebenso wurde der Schulschwerpunkt Wald und Holz in der NÖ MS Martinsberg und NÖ MS Rappottenstein von den beiden Schulleiterinnen Anita Hinterholzer und Cornelia Renner gemeinsam mit einer Schulklasse vorgestellt.

Aus Sicht der Jugend selbst wurden die Bildungsschwerpunkte der HBLA für Forstwirtschaft Bruck/Mur von Carina Reiner und Thomas Warmuth sowie des

Holztechnikums Kuchl von Maria Daxner und Christoph Hobl präsentiert. Der Leiter, DI Florian Hader gab einen guten Überblick zum Thema „Lebenslanges Lernen“ in der Forstlichen Ausbildungsstätte in Traunkirchen am Waldcampus Österreich.

Im Anschluss an die Vorträge fand eine interessante Podiumsdiskussion mit Frau Sektionschefin DI<sup>in</sup> Maria Patek, Herrn Präsident Ing. Andreas Freistetter des Österreichischen Landarbeiterkammertags, Frau Mag.<sup>a</sup> Petra Seebacher von proHolz Steiermark und mit Herrn Direktor DI Anton Aldrian der HBLA für Forstwirtschaft Bruck/Mur statt.

Der positive Grundgedanke aller Vortragenden ließ erkennen, dass die jungen Menschen über eine vielversprechende Einstellung zur Meisterung der zukünftigen Aufgaben verfügen und auch bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Die sehr gute Vernetzung und die vielseitigen Ausbildungsmöglichkeiten beginnend von der Neuen Mittelschule bis hin zur Universität wurden durch diesen Waldgipfel ansehnlich dargestellt und diskutiert.



Neue Ertragsmöglichkeiten für Ihren Forst

## Vom Wald zum FriedWald

Nutzen Sie das wachsende Interesse an der Waldbestattung. Als Pionier und Marktführer bei Bestattungswäldern bietet FriedWald Waldeigentümern eine leistungsfähige Partnerschaft.



### Profitieren Sie von:

- 20 Jahren Erfahrung
- Erfolg bei mehr als 70 Genehmigungsprozessen
- Erprobten Langzeitsystemen für Datenverwaltung und Dokumentation
- Schulung des Personals
- Umfassender Unterstützung bei Vertrieb und Marketing



### Ihr Kontakt für eine kostenlose Beratung:

Monika Graber, MA  
Standortentwicklung  
FriedWald GmbH  
Telefon: +43 660 7755683  
E-Mail: [monika.graber@friedwald.at](mailto:monika.graber@friedwald.at)  
[www.friedwald.at/standortentwicklung](http://www.friedwald.at/standortentwicklung)

# BÄUME FÜR DIE ZUKUNFT



BÄUERLICHE FORSTPFLANZENZÜCHTER

## JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN: VOR ORT, TELEFONISCH ODER ONLINE

Qualitätspflanzen für Aufforstungen, Rekultivierungen von Sonderstandorten, Bepflanzung von Waldrändern, für Hecken und die Gestaltung von naturnahen Gärten.

-  NADEL- & LAUBBÄUME
-  WILDSTRÄUCHER & HECKEN
-  OBSTBÄUME
-  CHRISTBÄUME
-  ZUBEHÖR

Unsere Pflanzen sind wurzelnackt. Fichte und Lärche sind auch im Topf erhältlich.

## NEUHEIT GEGEN DIE TROCKENHEIT!

Wieder kämpfen wir dieses Frühjahr mit der Trockenheit. Um die Ausfallraten bei Neuaufforstungen aufgrund von langanhaltenden Trockenperioden zu minimieren, haben wir zwei Jahre intensiv nach einer Lösung geforscht. Das Resultat unserer Forschung ist unser neues Forst-Hydrogel.

**Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Wir beraten Sie gerne telefonisch oder vor Ort.**

## DIE BFZ-FORSTGÄRTEN - SECHSMAL IN OÖ & NÖ

- **Forstgarten Frankenmarkt**  
Tel.: 07684 8850
- **Forstgarten Hagenberg**  
bei Mistelbach  
Tel.: 0664 1224789
- **Forstgarten Mühlendorf**  
bei Feldkirchen/Donau  
Tel.: 07233 6533
- **Verkaufsstelle Spital/Phyrn**  
Tel.: 0664 2840181
- **Forstgarten Otterbach**  
Tel.: 0664 467 99 91
- **Verkaufsstelle Wels**  
Tel.: 0650 3311592

**Verein der Bäuerlichen Forstpflanzenzüchter**  
Helbetschlag 30, 4264 Grünbach  
office@bfz-gruenbach.at  
Tel.: 07942 73407

[bfz-gruenbach.at](http://bfz-gruenbach.at)

## Waldverband*aktuell*

*Infomagazin für aktive Waldbewirtschaftung*

*Die nächste Ausgabe erscheint  
Mitte Oktober 2022*

Sie können die Ausgaben der jeweiligen Landeswaldverbände auch online unter [www.waldverband.at/mitgliederzeitung/](http://www.waldverband.at/mitgliederzeitung/) nachlesen.

Österreichische Post AG MZ 02Z032493 M Waldverband Steiermark Verein,  
Krottendorfer Straße 79, 8052 Graz;